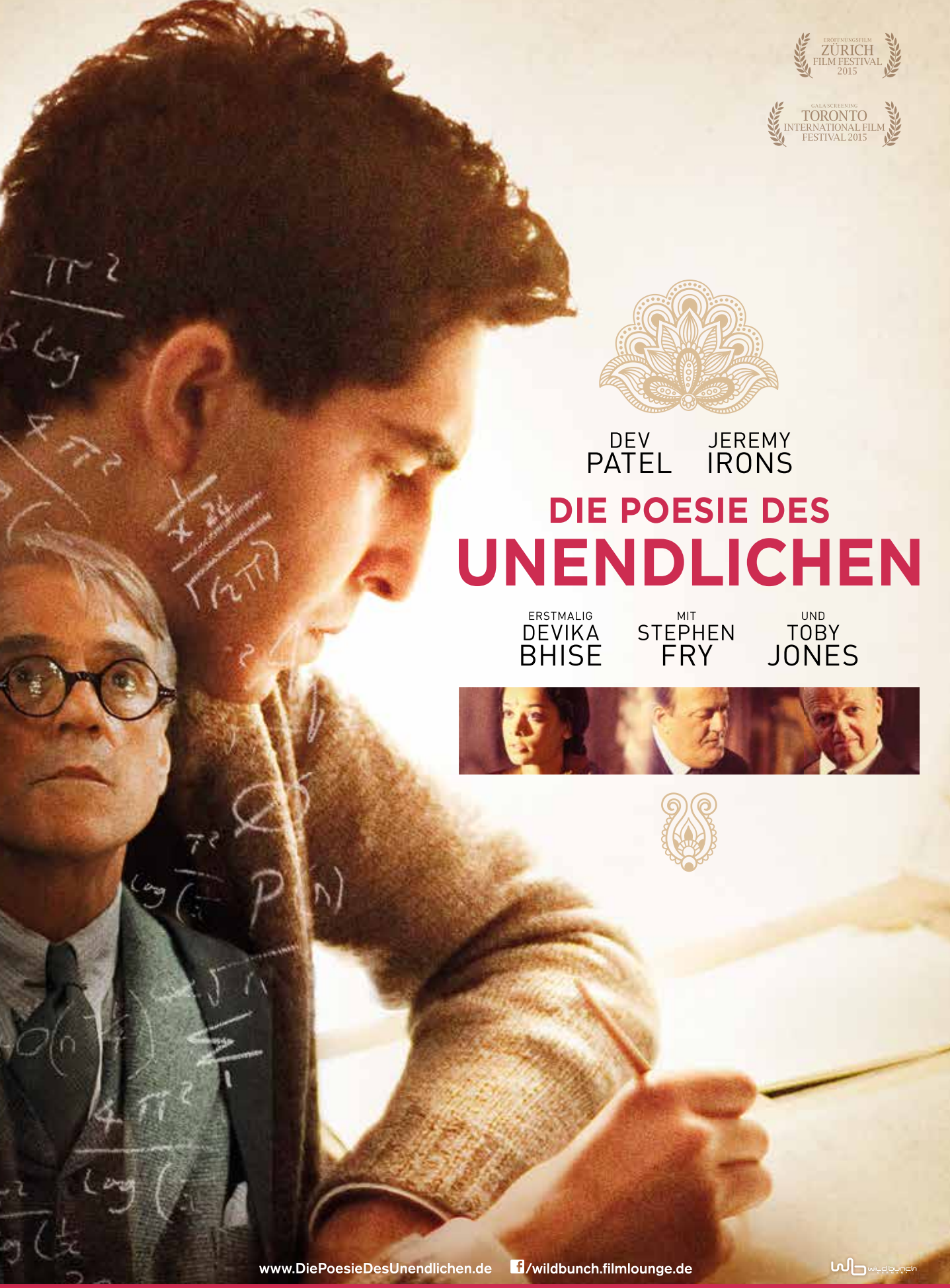
REMAINDER Der ungeklärte Rest **BAUERNOPFER – SPIEL DER KÖNIGE** Schach als Stellvertreterkrieg **PARCHIM INTERNATIONAL** Provinzposse global **NUR FLIEGEN IST SCHÖNER** Paddeln aus der Midlife-Crisis **DESIRE WILL SET YOU FREE** Streifzug durch ein hedonistisches Berlin **A BIGGER SPLASH** Unwohlsein im Sonnenschein **LA BELLE SAISON – EINE SOMMERLIEBE** Sex, Politik und die Provinz **THE WHISPERING STAR** Elegischer Sci-Fi **DER NACHTMAHR** Party-Girl sieht Monster **THE LOBSTER** Meilenstein des dystopischen Kinos **MONSIEUR CHOCOLAT** Koloniale Fußtritte **CHRIEG** Auf der Resozialisierungs-Hütte **SONITA** Rappen für die Selbstbestimmung

MAGAZIN DER UNABHÄNGIGEN BERLINER LICHTSPIELHÄUSER **26 MAI 2016**

INDIEKINO BERL

THE WHISPERING STAR – START AM 26.5.2016



EROFFNUNGSFILM
ZÜRICH
FILM FESTIVAL
2015

GALA SCREENING
TORONTO
INTERNATIONAL FILM
FESTIVAL 2015

DEV
PATEL

JEREMY
IRONS

DIE POESIE DES UNENDLICHEN

ERSTMALIG
DEVIKA
BHISE

MIT
STEPHEN
FRY

UND
TOBY
JONES

www.DiePoesieDesUnendlichen.de

/wildbunch.filmlounge.de

wildbunch

AB 12. MAI IM KINO!

EDITORIAL

Die Maifilme legen nahe, dass es eine Krise des Männerbildes im Kino gibt. Der lakonische HAPPY HOUR stellt das Buddy Movie auf den Kopf und schickt drei Freunde auf eine Ferienhütte, ohne dass sie sich dabei wesentlich näher kommen, in der Groteske FRAUEN werden aus den Reisegenossen zwar durchaus irgendwie Schicksalsgefährten, so richtig als Vorbild kommt aber keiner der drei Volltrottel in Frage, und die sympathischen Zottelrocker in ICH BIN TOT, MACHT WAS DRAUS! kommen auch nicht besonders gut klar. Jedenfalls klappt keiner ihrer Pläne. Immerhin scheint das Selbstbild einigermaßen intakt. Ja, es gibt auch zaghafte Ausbruchsversuche: „Lieber tot als Sklave" ist das Motto der Schrottplatzbrüder in SCHROTTEN!, und in NUR FLIEGEN IST SCHÖNER paddelt Michel in die große weite Welt. Aber mal ehrlich: Schrottplatz?! Paddeln?!

Und die Frauen? In SONITA rappt eine Afghanin für die Selbstbestimmung, in EVA HESSE wird eine der bedeutendsten Nachkriegskünstlerinnen porträtiert, in PEGGY GUGGENHEIM eine der wichtigsten Sammlerinnen und Galeristinnen. URMILA setzt sich für die Freiheit von versklavten Mädchen ein, Sibylle Berg ist ihr kantiges Selbst in WER HAT ANGST VOR SIBYLLE BERG? und in der Zukunft plaudern weibliche Androiden mit weiblichen Bordcomputern (THE WHISPERING STAR).

Von 39 Filmen, die wir in diesem Heft vorstellen, sind 9 1/2 von Regisseurinnen.

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino
Eure INDIEKINO BERLIN Redaktion

Die Juni/Juli-Ausgabe von INDIEKINO BERLIN erscheint als Doppelheft am 1.6.2016.

04 **MAGAZIN**

08 **DAS UNAUSGESPROCHENE IST DAS WICHTIGE: INTERVIEW MIT OMER FAST**

12 **SCHACH ALS STELLVERTRETERKRIEG: BAURNOPFER – SPIEL DER KÖNIGE**

20 **UNWOHLSEIN IM SONNENSCHEIN: A BIGGER SPLASH**

24 **ELEGISCHER SCI-FI: THE WHISPERING STAR**

36 **KINDERFILME**

38 **KINOHIGHLIGHTS**

44 **KINOADRESSEN, IMPRESSUM ABONNEMENT**

46 **NACHBILD**

NEU IM MAI

33 Bakur
12 Bauernopfer – Spiel der Könige
15 La belle saison – Eine Sommerliebe
20 A Bigger Splash
33 Carl Andersens Underground der Liebe
35 Chamissos Schatten – Kapitel 2 und 3
23 Chrieg
18 Desire Will Set You Free
30 Eva Hesse
35 The Event
34 Frauen
29 Happy Hour
27 Ein Hologramm für den König
34 Hope for All
32 Ich bin tot, macht was draus!
19 Junges Licht
32 Lenas Klasse
16 The Lobster
28 Mein Praktikum in Kanada
34 Memories on Stone
19 Monsieur Chocolat
18 Mr. Gaga
15 Der Nachtmahr
17 Nur Fliegen ist schöner
17 Parchim International
34 Peggy Guggenheim
22 Petting Zoo
14 Die Poesie des Unendlichen
29 Die Prüfung
30 Queen of Earth
11 Remainder
22 Remake, Remix, Rip-Off
23 Schrotten!
33 Sing Street
14 Sonita
26 Tito on Ice
26 Urmila – Für die Freiheit
31 Wer hat Angst vor Sibylle Berg?
24 The Whispering Star

36 WEITER IM KINO

Die Kommune
Rabbi Wolff

PREVIEW: ROCKABILLY REQUIEM

Am 27.5. ist wieder „Rockabilly Night“ im Union Filmtheater. Diesmal läuft zur Einstimmung eine Preview des Films ROCKABILLY REQUIEM von Till Müller-Edenborn: Die Bundesrepublik zu Beginn der 80er-Jahre. Hubertus und Sebastian hassen ihre spießigen Elternhäuser und lieben die Musik der 50er Jahre. Als die *Wild Black Jets* eine Vorband suchen, sehen die beiden ihre Chance gekommen – allerdings sind sie mit ihren *Rebels* noch nie öffentlich aufgetreten … www.kino-union.de

NEU BEI DEN INDIES: KINO KROKODIL

Ursprünglich wurde das Kino im ehemaligen „Nord“ in der Greifenhagener Straße im Prenzlauer Berg von Gabriel Hageni als Ort für den russischen Film gegründet, inzwischen zeigt es Filme aus dem gesamten osteuropäischen Raum, aber auch Filme über Osteuropa, wie beispielsweise Volker Koepps IN SARMATIEN. Neben aktuellen Neustarts holt das Krokodil Entdeckungen nach Berlin – im Mai sind das beispielsweise die Filme AUSMA/DAWN und Инсайт/INSIGHT aus dem GoEast Festivalprogramm - kuratiert eigene Programme und betreut ein Archiv mit Filmkopien, Fotos, Tondokumenten, Zeitungen, Kinotechnik, Zeugnissen osteuropäischer Alltagskultur und Skurrilitäten, das auch schon mal die Ausstattung zu RUSSENDISKO geliefert hat. Schön ist auch das aktuelle Projekt TANGENTIALE, in dem Schriftsteller Filme wie LEVIATHAN oder MAIDAN zum Anlass nehmen, um über aktuelle Themen zu schreiben. www.kino-krokodil.de

TATORT PREMIERE: WIR IHR SIE

Im dritten Fall des Berliner Ermittlerduos Nina Rubin und Robert Karow, einem grausamen Mord im Parkhaus eines Shoppingcenters, stoßen die Kriminalbeamten an die Grenzen der Selbstbeherrschung, als sie mit sich einer Mauer des Schweigens und der Gleichgültigkeit konfrontiert sehen. Moderator Jörg Thadeusz führt am 18.5. um 20 Uhr im filmkunst66 durch den TATORT-Premierenabend von WIR IHR SIE und spricht mit den beiden Hauptdarstellern Meret Becker und Mark Waschke.

WIEDEREREÖFFNUNG EISZEIT KINO

Über ein Jahr hat der Umbau des Eiszeit Kinos in der Zeughofstraße in Kreuzberg letztendlich gedauert, aber im Mai ist es soweit und das Kino öffnet wieder für Besucher. An der alten Adresse sind auf zwei Etagen komplett neue Räume entstanden: drei digital ausgestattete Kinosäle, ein geräumiges Foyer mit Bistroküche und eine separate Raucherbar. Das neue Eiszeit Kino soll ein Ort werden, an dem man Filme nicht nur wegguckt, sondern sich eigentlich vom Matineekino mit Frühstück bis zum letzten Absacker mit der Nachwuchsregisseurin einnisten könnte. Am Programm wird noch gefeilt. Am genauen Eröffnungstermin auch. Den aktuellen Stand verrät der Baustellenblog: www.eiszeitkino.com

SUMMER IS BACK

... zumindest bieten die Open-Air-Kinos wieder Programm. Das **FLK Pompeji** eröffnet wie immer in der Walpurgisnacht am 30.4. mit Grillen, Konzert, Film & Party, im **FLK Friedrichshagen** geht es am 13.5. los mit BERLIN CALLING, das **FLK Insel** zeigt zum offiziellen Spielstart am 15.5. eine Preview des finsteren Home Evasion Thrillers GREEN ROOM über eine Punk-Band, die in einer Nazi-Location festsitzt, und im **FLK Hasenheide** macht am 25.5. THE REVENANT den Auftakt. Für das **Filmrausch-Open-Air „Umsonst und Draußen“** und die **b-ware!openair Locations** Vor Wien, Prinzessinnengarten und FMP1 sind uns noch keine Termine bekannt. Alle aktuellen Open-Air-Veranstaltungen wie immer unter: www.indiekino.de/openair

Love

KOPACKA & NOÉ: HÖLLE UND ZÄRTLICHKEIT

Die Leinwand im Filmrauschpalast Moabit bleibt auch abseits vom Rausch des Monats nicht unberauscht. Kevin Kopacka wird am 15.5. um 20 Uhr seinen Cannes-Kurzfilm, die Giallo-Alptraum-Vision HADES persönlich präsentieren und im direkten Anschluss die Weltpremiere des Sequels TLMEA mit den Zuschauern feiern. Die Band *Aiko Aiko* komponierte den eindringlichen Soundtrack zu TLMEA und wird die Filmrausch-Residenz nach den beiden Filmen bei einem Live-Konzert beschallen. Den Schlussakzent setzt um Mitternacht Gaspar Noés LOVE (OmU). www.filmrausch.de

MITMACHTHEATER

Am 10.5. um 20 Uhr präsentiert der Filmrauschpalast **THE WIND 4D**, einen Abend mit interaktiver (!) Performance, Film und Publikumsgespräch: Eine Tanzgruppe arbeitet an einem neuen Projekt, bei dem sie durch spezielle Techniken versucht, ihre Bewusstseinszustände zu verändern. Für Maria eskaliert die Situation und sie beginnt sich mehr und mehr selbst zu verlieren während ihr Freund Stefan die Gruppe immer weiter drängt. In Anwesenheit von Regisseur Johan Planefeldt, Choreografin Shiran Eliaserov und Darsteller Andreas Demmel. vimeo.com/pizzanfunk/thewind

Ein andalusischer Hund

KLASSIKER DES SURREALEN FILMS

Franz Stadler, Ex-Kinochef des filmkunst66, führt am 25.5. um 20.15 Uhr in den Eva Lichtspielen mit legendären Kurzfilmklassikern in die phantastische Alptraumwelt des surrealen Films ein. Zu sehen sind Filme von Salvador Dali und Luis Bunuel (EIN ANDALUSISCHER HUND), Roman Polanski (ZWEI MANN UND EIN SCHRANK), David Lynch (THE GRANDMOTHER), Maya Deren (MESHES OF THE AFTERNOON), Jan Svankmajer (FOOD und DIE WOHNUNG) Buster Keaton (SHERLOCK JR.) und THE RUNNING, JUMPING AND STANDING STILL FILM mit Peter Sellers, das Filmdebüt von Richard Lester.

DURCH DEN ABEND MIT CÜNEYT KAYA: SCARFACE (1983)

Der 1980 im Wedding geborene Filmemacher Cüneyt Kaya arbeitete u.a. mit Hans Weingartner am Film DIE SUMME MEINER EINZELNEN TEILE und debütierte 2013 mit seinem Spielfilm UMMAH – UNTER FREUNDEN. Am 28.5. um 20 Uhr stellt er im City Kino Wedding seinen Lieblingsfilm vor: Brian De Palmes sehr frei interpretierte Neuverfilmung des Howard Hawks-Klassikers SCARFACE von 1932, über den Aufstieg von Gangsterboss Al Capone. Drehbuchautor Oliver Stone verlegte die Handlung ins Miami der 1980er Jahre. Al Pacino spielt den kubanischen Einwanderer Tony Montana, der zum erbarmungslosen Kokain-Kingpin aufsteigt. Ein brutaler und kontrovers diskutierter (und jahrzehntelang indizierter) Klassiker des modernen Gangsterfilms.

IN ERINNERUNG AN ERIKA RABAU

Im April verstarb die kleine drahtige Berlinale-Fotografin Erika Rabau, von der niemand wusste, wie alt sie ist, die aber immer unsterblich wirkte. Aus diesem Anlass nimmt das Bundesplatz-Kino am 8.5. um 11 Uhr im Rahmen der Berlin-Film-Matinee noch einmal Lothar Lamberts Hommage der Berlinerin ERIKA, MEIN SUPERSTAR ODER FILMEN BIS ZUM UMFALLEN (2014) ins Programm.

VERLOSUNG: FAMILIENBANDE & JE SUIS CHARLIE

In diesem Monat verlosen wir jeweils drei DVD-Exemplare von **FAMILIENBANDE** und von **JE SUIS CHARLIE**. Im sensibel erzählten irischen Debütfilm FAMILIENBANDE müssen die 13-jährige Stacey (Lauren Kinsella) und ihr Onkel Will (Game-of-Thrones-Aidan Gillen), den sie kaum kennt, weil er im Knast saß, miteinander klar kommen. Da beide nicht auf den Mund gefallen sind, ist das eine stürmische Angelegenheit. Der Dokumentarfilm JE SUIS CHARLIE ist zugleich erschütternde Nacherzählung der Attentate vom Januar 2015, Untersuchung der Hintergründe und Hommage an die ermordeten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von „Charlie Hebdo“. Wer sich für den einen oder den anderen Film interessiert, kann uns bis zum 15. Mai eine Mail an info@indiekino.de schicken. Betreff: „Familienbande“ oder „Je suis Charlie“.

Kill Your Darling

KURZ & BÜNDIG: KURZFILM-DONNERSTAG

Ab Mai gibt es im City Kino Wedding jeden Donnerstag vor dem Hauptfilm einen Kurzfilm zu sehen. Passend zu den Donnerstagsfilmen, die allesamt einen Bezug zur Kunst haben, stehen auch die beiden Kurzfilme im Mai unter dem Motto „Kunstwelten“. In den ersten beiden Maiwochen läuft **LA LA LA** von Kristin Meyer: Eine junge Frau schläft in einem hohen Bett in der Mitte eines scheinbar geschlossenen Raumes, der mit kleinen quadratischen Modulen gepolstert ist. Als sie erwacht, beginnt ein alltäglicher Ablauf, durchbrochen von surrealen Elementen. An den letzten beiden Donnerstagen wird **KILL YOUR DARLING** von Sara Mock gezeigt. Der Film handelt von einem zeitgenössischen Pygmalion, der an seinem Versuch, die Natur zu überwinden, scheitert und mit seinen Mitmenschen, Sinnbild einer der Umwelt entfremdeten Zivilisation, untergeht. Am 5. Mai um 20.15 ist Kristin Meyer zu Gast, am 19. Mai um 21 Uhr präsentiert Sarah Mock ihren Film.

Jüdisches Museum Berlin

Mein Herz im Maghreb

قلبي في المغرب

לִבִּי בְּמַגְרֵב

أسبوع الفيلم عن يهود المغرب

שבוע הסרטים על יהודי מרוקו

Jüdisch-marokkanische Filmwoche
8. – 12. Mai 2016

Eröffnungskonzert

Neta Elkayam
Junge Musik aus Israel mit jüdisch-marokkanischen Wurzeln · 8. Mai, 19 Uhr · Tickets: 10 €, erm. 7 €

Eintritt zu allen Filmen frei. Alle Filme OmenglU. Im Anschluss jeweils Q&A mit den Regisseuren.

#jmberlin www.jmberlin.de/maghreb

Ein Dokumentarfilm von
TILL HARMS

66 Internationale Filmfestspiele Berlin
Perspektive Deutsches Kino

DIE PRÜFUNG

„Das ist ein echter, noch dazu sehr unterhaltsamer Coup.“
Der Tagesspiegel

„Die Prüfung wirft einen intimen Blick hinter die Kulissen der Schauspielschule und eine ungewöhnliche Sicht auf den Traumberuf Schauspieler.“ *zdf/heute.de*

PREMIERE im Hackesche Höfe Kino
Mi | 18.5. | 20 Uhr

ab 19.5. im Hackesche Höfe Kino, fsk Kino, Eva Lichtspiele, City Kino Wedding u.a.

Das kleine Fernsehspiel
nordmedia
mindjazz pictures

.com/diepruefung www.mindjazz-pictures.de

Omer Fast, 1972 in Jerusalem geboren, wuchs in Jerusalem und New York auf und lebt und arbeitet heute in Berlin. Fast ist als Künstler erfolgreich und vor allem für seine Videoinstallationen bekannt. Er hat unter anderem bei der Biennale Venedig 2011 und bei der Documenta Kassel 2012 ausgestellt. REMAINDER ist sein erster Spielfilm. Tom Dorow sprach mit Omer Fast.

Du warst bisher sehr erfolgreich als Künstler tätig. Wie hast du den Übergang vom Kunstbetrieb zum Filmgeschäft empfunden?

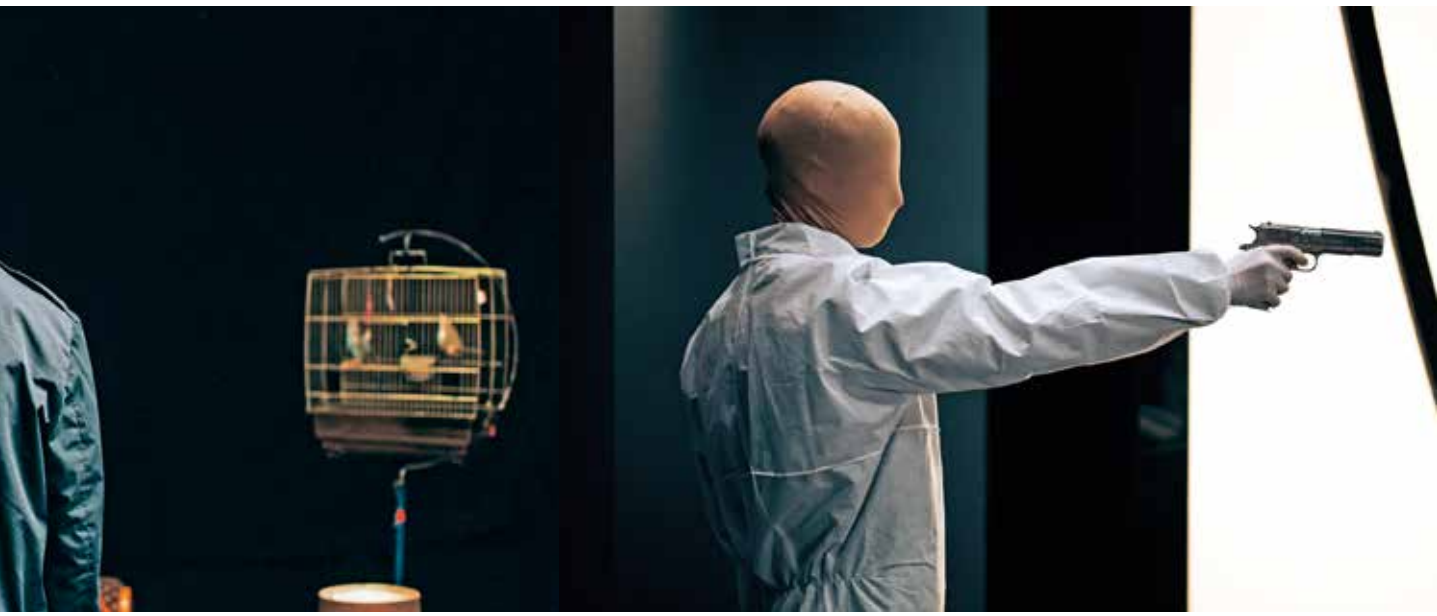
Ganz am Anfang war ich idealistisch, am Ende erschüttert und verzweifelt. Nein, es war mir natürlich bewusst, dass wir einen Film machen. Aber es hat so lange gedauert und im Prozess weiß man nie, ob man am Ende wirklich einen Film macht. In diesem Fall war es bis zur letzten Minute so, dass ich mit einer großen Ungewissheit arbeiten musste. Es hat fünf Jahre lang gedauert und in diesen fünf Jahren habe ich drei Filme für die Kunst gemacht. Es sind einfach total unterschiedliche Ökonomien, total unterschiedliche Arten zu arbeiten.

Weil die Finanzierung anders funktioniert?

Ja, aber viel hat auch damit zu tun, dass es mein erster Film war, und alles neu und fremd war. Auch der Versuch, mit Hilfe von anderen Beteiligten einen Roman zu adaptieren, ein Buch, das ich sehr mag, war neu für mich. In der Kunst gehe ich normalerweise von Situationen aus, die vom Dokumentarischen geprägt sind, oder ich mache ein Gespräch, und aus dem Text, der daraus entsteht, schreibe ich ein Drehbuch und entwickle daraus einen Film. Oder ich schreibe ganz klassisch ein Drehbuch und

„DAS UNAUSGESPROCHENE IST DAS WICHTIGE“

Interview mit Omer Fast



verfilme das. Aber eine Adaption, so wie hier, und die Beteiligung von Finanziers und Produzenten, was für einen Film normal ist, ist in der Kunst undenkbar. Da arbeitet man viel, viel freier. Alleine.

Trotzdem gibt es doch eine große Kontinuität zwischen deinen Arbeiten für Kunstgalerien und REMAINDER. Eine Arbeit wie THE CASTING, wo du Erzählungen von Interviewten verfilmst, ist doch eigentlich auch eine Adaption.

Ja.

Wo liegt für dich der Unterschied zwischen der Adaption einer mündlichen Erzählung und eines Romans?

Vielleicht ist es nicht die Adaption selbst, sondern wie man etwas adaptiert. Ich bin es nicht gewohnt, in einem Raum mit zwei Produktionsteams zu sitzen, die womöglich unterschiedliche Vorstellungen haben, weil eines öffentlich ist und eines privat, so wie es damals in London der Fall war. Zwei unterschiedliche Vorstellungen, welche Erzählung man möchte und wie man Zuschauer erreicht und berührt. Wenn man allein arbeitet, muss man viel weniger Sachen aussprechen. Aber etwas zu erklären ist nur manchmal hilfreich, manchmal ist es das Gegenteil davon. Ich mag es sehr gern, mit dem Unausgesprochenen zu arbeiten. Am Ende geht es darum in REMAINDER. Wenn er am Ende dasteht, ist das Unausgesprochene das Wichtige. Insofern kehrt der Film am Ende zurück in die Kunst, aber es gibt mehrere Hinweise im Verlauf der Geschichte, die auf etwas anderes hindeuten, zum Beispiel auf einen Thriller oder Krimi, wie im Fall des Banküberfalls. Das Spiel mit Genre ist auch etwas, das in meinen Arbeiten oft vorkommt.

Wo würdest du in deinen früheren Arbeiten denn ein Spiel mit Genre sehen? In THE CASTING, wo du die Geschichte eines Kriegsveterans inszenierst und auf Kriegsfilme Bezug genommen wird?

Da geht es auf jeden Fall auch um Kriegsfilme. Auf der Berlinale habe ich CONTINUITY gezeigt, und weil die Finanzierung von 3SAT kam, und ich wusste, dass sie den Film irgendwann senden werden, war das für mich ein Anlass, um über das Fernsehen nachzudenken und über Erzählformen von Bürgerlichkeit im Fernsehen. CONTINUITY ist eine Homecoming-Geschichte, ein Kammerspiel, das eine Familie im Zentrum der Geschichte hat. Das war für mich sehr stark von einem gewissen Genre geprägt. Es gibt andere Beispiele: In einer Arbeit, die NOSTALGIA heißt, habe ich auf

OMAR SY JAMES THIERRÉE

NACH **ZIEMLICH BESTE FREUNDE**
BEGEISTERT OMAR SY ALS

MONSIEUR
CHOCOLAT

ER BRINGT UNS ZUM LACHEN, ZUM STAUNEN
UND ZUM WEINEN

AB 19. MAI NUR IM KINO

/MonsieurChocolat.film
MonsieurChocolat-Film.de

dcm

Science-Fiction- und 70er-Jahre-B-Movies Bezug genommen. Für mich ist Genre schon seit ein paar Jahren ein Thema.

In REMAINDER ist es sehr auffällig, dass es zwei Linien gibt. Das eine ist eine Genre-Geschichte, die etwas später einsetzt, ein Gangster- oder Heist-Movie, das andere ist eine philosophische Reflexion über Identität, Erinnerung und Re-Inszenierung – und eventuell auch über das Filmemachen selbst. Wie verbindet sich das für dich?

Für mich ist das wie ein Spiel. Wie heißt das auf Deutsch: Das sieht man oft auf der Straße, es ist illegal, und man hat so drei Dinger und jemanden, der sehr geschickt mit den Händen …

Hütchenspiel

Genau. Und daraus entsteht eine gewisse Freude an dem Film, hoffe ich, dass man die ganze Zeit Hinweise kriegt und hofft, dass die Lösung dieser Geschichte thrillermäßig irgendwann kommen würde, und ganz am Ende hat man plötzlich ein ganz anderes Modell von Denken und von der Lösung vor sich. Im Grunde war es als Spiel gemeint, die eher krimiartigen Hinweise sollten mit dem unausgesprochenen, reflektierenden Format verbunden sein, bis die Stricke am Ende wieder reißen und man einen mehrdeutigen Zustand erreicht.

REMAINDER erinnert an Filme wie die von David Lynch, vor allem an MULHOLLAND DRIVE und LOST HIGHWAY oder auch Charlie Kaufmanns SYNEKDOCHE, NEW YORK. Als ich aus dem Film heraus kam dachte ich erstmal: okay, jetzt ist ja alles geklärt. Die philosophische Reflexion leitet in einen Genrefilm über und am Ende hat man eine perfekte Schleife und eigentlich scheint alles klar. Und dann tauchen allmählich Elemente in der Wahrnehmung auf, und ich dachte plötzlich: Moment mal, wie kommt der Koffer da jetzt ins Spiel? Und andere Dinge, die so einen ungeklärten Rest – was ja REMAINDER auch heißt – ergeben.

Ja, genau.

Das ist in Lynchs Filmen ähnlich. Es gibt im Internet natürlich gerade unter Fans Leute, die das alles erklärt haben wollen. Ich habe schon völlig rationale Erklärungen von MULLHOLLAND DRIVE gelesen, wo wirklich jedes Detail zugeordnet worden ist zu einer neuen Geschichte, die genau erklärt: Was ist eigentlich passiert.

Wie furchtbar! Für mich ist diese buchhalterische Art, Filme zu erklären, wie arbeiten mit einer Excel-Tabelle. Es ist nicht unwichtig, die Sachen manchmal so durchzudenken, aber das was ich an Lynch zum Beispiel genieße, ist einfach, die Filme als Erscheinungen zu sehen. Klar, es gibt so einen Nexus von Beziehungen und von Ereignissen, und man denkt einfach mit. Aber ich bin völlig, völlig zufrieden damit, einfach die Dinge so mehrdeutig zu lassen, wie sie sind – in der Kunst und auch im Leben.

Mich würde aber schon interessieren, welche Deutungsmöglichkeiten du für den Begriff REMAINDER siehst. Was ist dieser Rest eigentlich? Ist das ein Erinnerungsrest, der sich in Toms Re-Inszenierungen manifestiert? Das ist doch nicht alles, oder?

Nein. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die am Ende auch offenbleiben. Es gibt natürlich den Protagonisten und er selbst ist der Rest. Er ist derjenige, der überlebt und auch bleibt. Mit dem Überleben hat er die Aufgabe, eine gewisse Ordnung, einen Sinn zu schaffen, und das macht er. Wir verstehen, dass er der Rest ist, wenn wir den Film zu Ende sehen, und, dass er gleich wieder von vorne anfängt. Und dann gibt es diese Genreelemente: es gibt den Koffer, es gibt die Polizisten, die plötzlich ohne Erklärung auftauchen, wofür er gegen Ende des Film die Erklärung findet. Sie nehmen nämlich die Beweise auf, also quasi die Reste der Tat, und dann tauchen sie am Anfang des Films auf und man weiß nicht, wer sie sind, bevor man den Film zu Ende sieht. Weil die Geschichte diese kreisförmige Struktur hat, gibt es immer diese Dinge, die nicht logisch sind, die in einer Bewegung so bleiben müssen. Die Erklärung dafür ist auch so eine Art REMAINDER: das ist etwas, das wir mitziehen müssen, um Sinn aus etwas zu machen, was im Grunde eher eine ästhetische Form hat und nicht unbedingt eine logische Form. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten.

Ich habe auch an Freud und Lacan gedacht. Bei Freud gibt es den Tagesrest, aus dem dann durch Verschiebung und Verdichtung der Trauminhalt entsteht, und bei Lacan ist der Rest das Reale, das nicht mehr in die symbolische Ordnung integriert werden kann und dann nur noch in der Psychose einen Ausdruck findet.

Diese lacanianische Interpretation von Trauma ist für mich ein Schlüsselbegriff. Es ist sehr wichtig, dass man Trauma als eine Art Störung im *signification process* (dt. Bezeichungsprozess) sieht. Man muss diese Modelle, die konventionell im Film verwendet werden, um eine tabellenartige Interpretation und eine lineare, normative Anordnung von Ereignissen, die eine gewisse Kausalität haben, zu ermöglichen, beseitigen und eine andere Logik entwickeln. Im Grunde ist REMAINDER eine Erzählung von jemandem, der versucht, eigenständig eine Logik, eine Sprache zu erfinden, wo es keine Sprache gibt. Er hat nur diese kleinen Fetzen, kleine Fragmente, die nicht-sprachlich sind, die eher visuell sind, und er versucht sie durch diese Mittel – kapitalistische Mittel, autoritäre Mittel, künstlerische Mittel – zu inszenieren, damit er am Ende vielleicht eine neue symbolische Ordnung schafft. Und das gelingt ihm, würde ich sagen, zum Teil.

Du meinst, es gelingt ihm?

Ja! Ja! Ganz am Ende haben wir, glaube ich, einen Moment von Anerkennung. Er darf, ganz am Ende des Films, ruhig dastehen und die Augen zu machen und einfach diese Ruhe bewahren und genießen, und das macht er im Laufe des Films niemals. Er versucht es die ganze Zeit, aber es gelingt ihm nicht. Es gelingt ihm ganz am Ende, weil er versteht, dass es eine Verschiebung gibt, diese systemische Verschiebung zwischen der symbolischen Ordnung und anderen Ordnungen. Er schafft im Grunde einen kleinen Platz für sich, an dem er ruhig stehen kann. Für mich war es so, dass der Film um diesen Moment kreist. Das ist ein Moment, den ich auf Englisch grace nennen würde. Für mich ist das fast religiös, und für mich ist Religion kein Schlüssel, um das Leben zu verstehen oder den Film, aber er erlebt einen Moment der Anerkennung am Ende, und das ist der emotionale Kern der Geschichte für mich.

◗ Das Gespräch führte Tom Dorow

Deutschland/Großbritannien 2015 ◗ 97 min ◗ R: Omer Fast ◗ B: Tom K. McCarthy, Omer Fast ◗ K: Lukas Strebel ◗ S: Andrew Bird ◗ M: Schneider TM ◗ D: Tom Sturridge, Cush Jumbo, Ed Speleers ◗ V: Piffl Medien

REMAINDER

Der ungeklärte Rest

Omer Fasts erster abendfüllender Spielfilm REMAINDER ist ein Mindfuck-Thriller, der an Filme von David Lynch erinnert, in seinem unterkühlten, nervös-paranoiden Gestus aber auch an die späten Filme von David Cronenberg (COSMOPOLIS). Die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Tom McCarthy beginnt damit, dass Tom (Tom Sturridge) durch das Glasdach einer Einkaufspassage ein Gegenstand auf den Kopf fällt. Nach Koma, Erwachen und Reha erhält er eine erstaunlich hohe Entschädigung: 8,5 Millionen Pfund. Aber er fühlt sich von seinen Freunden entfremdet und hat immer wieder verstörende Visionen. Er beschließt, die Szenen, die er im Kopf hat, in der Realität nachzustellen. Mit Hilfe des „Erledigers" Naz (Arsher Ali) findet Tom exakt das Haus, das er sucht, kauft es, wirft die Bewohner heraus und beginnt, unterstützt von Naz, seine Vision zu inszenieren. Auf dem Dach nebenan muss eine präzise Anzahl von Katzen sitzen, von unten muss der Geruch gebratener Leber heraufziehen, jemand muss Bach auf dem Klavier spielen, eine unfreundliche alte Dame muss im richtigen Moment den Müll herausstellen. Aber immer wieder tauchen auch zwei Polizisten auf, die offenbar hinter Tom her sind, und die immer aufdringlicher und brutaler werden. Und allmählich werden auch Toms Re-Inszenierungen immer gewalttätiger, bis er am Ende des Films wieder am gleichen Ort in der gleichen Ladenpassage steht. Ein intensiv inszenierter Film, der mehr Rätsel aufgibt als löst, und der Fragen nach dem Verhältnis von Erinnerung und Trauma, Phantasie und Kunst ebenso stellt, wie nach dem Verhältnis von Kunst, Kapital und Gentrifizierung. Vor allem aber macht es kolossalen Spaß, den absurden Wendungen von REMAINDER zu folgen, und zu spekulieren, was hier eigentlich geschehen sein könnte. Wirklich lösen lässt sich das Rätsel nur zum Teil. Ein ungeklärter Rest bleibt immer. ◗ Tom Dorow

Start am 12.05.2016

- Acud Kino OMU
- b-ware!ladenkino OMU ab ca. 19.5.
- Hackesche Höfe Kino OMU

Tom gets hit on the head by an object that fell from the sky. After being released from the hospital, he receives 8.5 million pounds as compensation and uses the money to recreate the visions in his head. Everything has to be in place: cats on the roof, a lady frying liver, a piano playing Bach, an old woman on the stairs ...

BAUERNOPFER – SPIEL DER KÖNIGE

Schach als Stellvertreterkrieg

1972, mitten im kalten Krieg, fordert das amerikanische Schach-Wunderkind Bobby Fischer in Island den amtierenden – und wie immer russischen – Großmeister Boris Spasski heraus. Das Turnier gerät zum medialen Stellvertreterkrieg, der Druck auf die beiden Weltklassespieler ist enorm. In der ersten Runde verliert Fischer. Zur zweiten erscheint er überhaupt nicht. Stattdessen schickt er eine Liste mit Bedingungen für eine Fortsetzung des Turniers, zu denen auch gehört, die Zuschauer auszusperren und das Turnier in den Tischtennisraum zu verlegen, den ungestörtesten Ort des Gebäudes.
Das Turnier, das als „Match des Jahrhunderts“ in die Schachgeschichte einging, und Bobbys Werdegang bis dorthin bilden das erzählerische Rückgrat von BAUERNOPFER, inhaltlich geht es um eine hochexplosive Mischung aus Politik, Genie, Wahnsinn und: Schach.

Toby Maguire spielt Fischer als nervöses Genie, hochsensibel, schon als Kind unduldsam – einmal erleben wir mit, wie er seine Mutter anfaucht, sie solle weniger Lärm machen, er könne sich nicht konzentrieren – ehrgeizig, arrogant und zunehmend auf einen Zusammenbruch zu schlingernd. In seiner Freizeit hört der gerade mal 20-Jährige antisemitische Propagandatapes (obschon er selbst jüdischer Herkunft ist). Er ist überzeugt, die Russen könnten ihn durch den Fernseher beobachten, und regelmäßig zerlegt er sein Hotelzimmer auf der Suche nach Wanzen. Seine beiden Coaches,

Originaltitel: Pawn Sacrifice ◗ USA 2014 ◗ 114 min ◗ R: Edward Zwick ◗ B: Steven Knight ◗ K: Bradford Young ◗ S: Steven Rosenblum ◗ D: Tobey Maguire, Liev Schreiber, Michael Stuhlbarg ◗ V: StudioCanal Deutschland

ein patriotischer Anwalt und ein schachspielender Priester, nehmen Fischers labilen Zustand durchaus wahr. Sie reagieren mit mehr Schach und mehr Druck. Als Fischer droht, die Begegnung in Reykjavík platzen zu lassen, ruft Henry Kissinger persönlich bei ihm an. Fischer gegenüber gibt Boris Spasski – kongenial gespielt von Liev Schreiber – gerne den abgeklärten Strategen, einen Weltmann, der souverän mit den Anforderungen seines Regimes zu spielen weiß. Aber auch ihm merkt man die Anspannung an, die Müdigkeit, die der ganze Schachzirkus verursacht, und auch in seinen Augen blitzt gelegentlich der Wahnsinn des Nerds auf, der in seinem Kopf ständig mit Millionen möglicher Zugfolgen hantiert.

Beide Spieler sind Figuren in einem System, über das sie keine Kontrolle haben und deren Eckpunkte die beiden Großmächte, der Schachweltverband FIDE, die Medien und das nervenaufreibende Spiel selbst sind, Bauernopfer eben. Und das wissen sie auch: „Alle denken immer, es gibt unendlich viele Möglichkeiten. Dabei gibt es fast immer nur eine Möglichkeit und am Ende ist man gefangen." BAUERNOPFER beginnt flott, poppig und verspielt. Routiniert wird Bobbys schwierige Kindheit und sein Aufstieg zum Champion wegerzählt. Fast schon Comedycharakter hat der Besuch der russischen Schachdelegation in Kalifornien, die mit fetten Autos, Sonnenbrillen und Luxussuiten den Besuch im Kapitalismus auskostet, während der amerikanische Schachverband für Fischer gerade mal ein schäbiges Hotel auslegt. Bis zum entscheidenden Zweikampf spitzt sich BAUERNOPFER dann immer mehr zu. Gemeinsam mit Bobbys Erfolg wächst auch seine Popularität – Bobby Fischer löst seinerzeit eine kleine Schachmanie im Westen aus – und seine Paranoia. Als sich Fischer und Spasski schließlich gegenüber sitzen, ist die Frage nicht nur „Wer wird gewinnen?", sondern auch „Hält Fischer durch?"

Beim finalen Turnier, das Regisseur Edward Zwick in allen seinen hanebüchenen, Geschichte schreibenden Wendungen verfolgt, sitzen dann nicht nur Schach-Kenner auf der Stuhlkante. Über die Kommentare der Spieler und die Reaktionen der Trainer, die im Nebenraum fassungslos mitfiebern, also sozusagen über Bande, vermittelt sich dabei auch für Laien zumindest eine Ahnung von der schachtechnischen Bedeutung der Partie, von der unorthodoxen Spielweise Fischers, die Spasski schließlich aus der Reserve lockte. „Die Eröffnung ist Selbstmord" „Mein Trainer hat gesagt: Wer gewinnen will muss zum Selbstmord bereit sein".

Das Turnier markierte den Höhepunkt und Endpunkt von Bobby Fischers Karriere. Nach dem Spiel zog sich Fischer komplett aus dem Profischach zurück und trat nur noch ein einziges Mal im Jahr 1992 in einem privat organisierten Wettkampf gegen seinen damaligen Widersacher Boris Spasski an. ◗ Toni Ohms

Start am 28.04.2016

- b-ware!ladenkino OMU DF
- Bundesplatz Kino OMU DF
- Eva Lichtspiele OMU DF
- filmkunst66 OMU DF

In 1972, in the middle of the cold war, the brilliant but disturbed American chess wunderkind Bobby Fischer challenges the Russian champion Boris Spasski in the world finals in Iceland. The game becomes a surrogate war of the two super powers.

PREMIERE am Do., 26.5. um 20 Uhr in den Hackeschen Höfe Kinos in Anwesenheit der Regisseurin Susan Gluth und der Protagonistin Urmila Chaudhary

Deutschland/Schweiz/Iran 2015 ◗ 91 min ◗ R: Rokhsareh Ghaem Maghami ◗ K: Arastoo Givi, Ali Mohammad Ghasemi, Behrouz Badrouj, Mohammed Haddadi, Torben Bernard, Parviz Arefi, Ala Mohseni ◗ S: Rune Schweitzer ◗ M: Sonita Alizada, Sepandarmaz Elahi Shirazi, Moritz Denis, Guillaume Wuhrmann ◗ V: Real Fiction Filmverleih

SONITA

Rappen für die Selbstbestimmung

Eigentlich wollte die iranische Regisseurin Rokhsareh Ghaem Maghami einen rebellischen Film über eine junge Afghanin drehen, die mit ihrer Familie nach Teheran geflüchtet ist und dort entgegen der Gesetze gegen die Unterdrückung von Frauen rappt. Das würde als Sujet für einen engagierten Dokumentarfilm bereits ausreichen, doch zur Überraschung des Filmteams spitzt sich die ohnehin vertrackte Situation der 18-jährigen Sonita dramatisch zu, als die Mutter des Flüchtlingsmädchens ihre Tochter zwangsverheiraten will. Die Eheschließung mit einem knapp 60-jährigen Mann hat sie bereits arrangiert. Von den 9000 Dollar, die Sonitas Verheiratung einbringen soll, will sie einem ihrer Söhne ebenfalls eine Frau kaufen. Tradition ist Tradition, findet die Mutter der rappenden Protagonistin – und macht keine Anstalten, von ihrem Vorhaben abzurücken. Die beklemmende Wendung und Sonitas Widerstand gegen ihr fremdbestimmtes Schicksal stellt das Filmteam vor eine Gewissensentscheidung. In Anbetracht der Umstände greifen die Dokumentarfilmer ins Geschehen ein und stärken der Protagonistin den Rücken. Maghami und ihr Team begleiten Sonita nach Afghanistan, wo die um ihre Selbstbestimmung ringende Frau einen Pass beantragen will, um in die USA auswandern zu können. Am Ende steht Sonita mit einem Brautschleier auf der Bühne, auf ihrer Stirn thront ein Strichcode, eins ihrer Augen ist blau angemalt, aus ihrem Mund quillt Blut: „Wer am meisten zahlt, bekommt mich als Frau," rappt die junge Afghanin, als Sprachrohr für alle unterdrückten Frauen, auch für jene, die kein Filmteam hinter sich wissen. ◗ Christian Horn

Start am 26.5.2016

■ Hackesche Höfe Kino OMU

Sonita, a young Afghan woman, who lives with her family in Teheran, raps fabout female self-determination. Her already precarious situation gets worse when her mother decides to marry her to a 60-year-old suitor. Documentary.

Originaltitel: The Man Who Knew Infinity ◗ Großbritannien 2015 ◗ 108 min ◗ R: Matt Brown ◗ B: Matt Brown, Robert Kanigel ◗ K: Larry Smith ◗ S: JC Bond ◗ D: Jeremy Irons, Dev Patel, Toby Jones ◗ V: Wild Bunch Germany

DIE POESIE DES UNENDLICHEN

Patel als genialer Mathematiker

DIE POESIE DES UNENDLICHEN ist in seiner etwas bedächtigen Erzählweise vielleicht nicht unbedingt das Bio-Pic des Jahrhunderts, erzählt aber eine interessante indisch-englische Geschichte, die schon lange mal hätte verfilmt werden sollen. Außerdem spielt Dev Patel (SLUMDOG MILLIONAIRE, BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL) die Hauptrolle, den indischen Mathematiker Srinivasa Ramanujan. Ramanujan wuchs in den 1890er Jahren in bescheidenen Verhältnissen als Sohn einer orthodoxen Brahmanenfamilie auf. Schon früh galt er als mathematisches Wunderkind, sein Wissen eignete er sich in weiten Teilen autodidaktisch an, was auch daran lag, dass er sich ausschließlich für Mathematik interessierte, andere Fächer vernachlässigte und deshalb nie studieren konnte. Im Film treffen wir ihn als jungen Erwachsenen, der völlig überqualifiziert für seinen Job als Kontorist ist und allen sein Buch mit Formeln unter die Nase hält. Eines Tages gelangt sein Werk tatsächlich in die Hände des Mathematikprofessors G.H. Hardy (Jeremy Irons), der erst an einen Scherz glaubt, Ramanujan dann aber nach Cambridge holt – in eine fremde, rassistische Welt am Beginn eines Weltkrieges. Bittere Kälte, Mahlzeiten, von denen der Vegetarier nichts essen kann, und das Misstrauen von Dozenten und Kollegen machen Ramanujan zu schaffen. Vor allem aber reibt er sich an Hardys ständigem Beharren auf Systematik und Beweisen. Er selbst zaubert lieber neue Zahlenreihen und Theoreme aus dem Hut. Gefragt, wie er auf seine – bemerkenswert oft richtigen – Formeln komme, sagt er: „Gott hat sie mir mitgeteilt." Der schlacksige Patel sieht dem eher rundlichen echten Ramanujan nicht im Geringsten ähnlich, aber er spielt eindrucksvoll die Halsstarrigkeit des genialen Autodidakten. Ein bisschen erinnert das auch an die Unerschütterlichkeit, mit der Patel als Sonny im BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL seine Pläne verfolgte ◗ Toni Ohms

Start am 12.5.2016

■ filmkunst66 DF
■ Union Filmtheater DF

Intuition vs proof: THE MAN WHO KNEW INFINITY fictionalizes the story of two opposed characters: Indian mathematician and autodidact Srinivasa Ramanujan (Dev Patel) and Cambridge mathematics professor G.H. Hardy (Jeremy Irons).

Originaltitel: La belle saison ◗ Frankreich 2015 ◗ 105 min ◗ R: Catherine Corsini ◗ B: Catherine Corsini, Laurette Polmanss ◗ K: Jeanne Lapoirie ◗ S: Frédéric Baillehaiche ◗ M: Grégoire Hetzel ◗ D: Cécile de France, Noémie Lvovsky, Kevin Azaïs, Izïa Higelin, Laetitia Dosch ◗ V: Alamode Filmverleih

LA BELLE SAISON – EINE SOMMERLIEBE

Sex, Politik und das Landleben

Summertime, and the living is easy. Da fliegen die Heuballen bei der Ernte zwar nicht durch die Luft, aber leicht von der Mistgabel. Die ganze Familie packt an, besonders die Hoferbin Delphine, die zwischen gelben Feldern und grünen Wäldern so gerne Traktor fährt und am liebsten den roten Mähdrescher, die Kollektivanschaffung der Bauerngemeinde. Doch es ist 1971 und in Paris ruft die Revolution. Oder zumindest die Idee von Freiheit, die hier bedeutet, in einer kleinen Mansarde unterm Schieferziegeldach zu leben und sich nach der Maloche in der Fabrik mit politisch bewegten Frauenrechtlerinnen zu treffen. Die für das kämpfen, was wir mittlerweile in Ländern wie Frankreich und Deutschland haben: das Recht auf Abtreibung und die Pille (wenn auch immer noch nicht den gleichen Lohn). Delphine verliebt sich dabei in die hübsche großmäulige Carole und das Leben ist gut. Bis Delphines Vater mit einem Schlaganfall über den heimischen Milchkannen zusammenbricht und Delphine in Ermangelung von Brüdern, Onkeln oder Gleichgültigkeit nach Hause eilt, um den Hof zu übernehmen. Die schwerst verliebte Carole reist ihr in die Provinz hinterher, eine ebenso richtige wie naive Entscheidung.

Der französische Star Cécile de France (HEREAFTER, DIE MÖBIUS-AFFÄRE) glänzt als Städterin Carole. Nachwuchsschauspielerin und Rocksängerin Izïa Higelin (HEUTE BIN ICH SAMBA) als Landei ist eine Entdeckung. Regisseurin und Drehbuchautorin Catherine Corsini, Jahrgang 1956, und ihre Kamerafrau Jeanne Lapoirie inszenierten gekonnt die scheinbare Leichtigkeit von Sommerwochen auf dem Land, eine lesbische Liebe in Zeiten des Aufbruchs und gleichzeitig die aus dem Clash zweier Kulturen entstehenden unausweichlichen Konflikte. Die übrigens auch am Ende nicht den Harmoniesehnsüchten der Zuschauer geopfert werden. ◗ Jutta Vahrson

Start am 5.5.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab ca. 26.5.
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU
- Xenon Kino OMU

In the summer of 1971 Delphine, a farmer's daughter, moves to Paris, joins the women's lib and falls in love with classy Carole. When she returns to the countryside to take over the farm Carole follows her home ...

Deutschland 2015 ◗ 88 min ◗ R: AKIZ ◗ B: AKIZ ◗ K: Clemens Baumeister ◗ S: AKIZ, Philipp Virus ◗ M: Christoph Blaser, Steffen Kahles ◗ D: Kim Gordon, Arnd Klawitter, Julika Jenkins, Carolyn Genzkow, Wilson Gonzalez Ochsenknecht ◗ V: Koch Media/Filmagentinnen

DER NACHTMAHR

Party-Girl sieht Monster

Bässe dröhnen, Partylichter flackern, der Blick ist eingeschränkt, Hormone mischen sich mit MDMA. Ein Filmbeginn wie ein Drogentrip – die Wirkung stimmt. Party im Wald, alle gehen noch zur Schule, Handy-Videos und chemische Drogen kursieren. Kamera im Entfesselungs-Modus. Ein Rausch – für das Publikum wie für die Hauptfigur. Tina. Gespielt von Carolyn Genzkow, stark. Sprung in den Pool, Puder durch den Mund, dann schlägt die Euphorie in Paranoia um. Eine Figur im Wald, ein Stimmungswandel, ein Autounfall – woosh – alles ist anders, alles beginnt.

Viel Euphorie, wenig Budget und die Figur eines kleinen Monsters waren die Ausgangspunkte für das Langfilmdebüt von Regisseur AKIZ. Atemlos geht sein Film los, atemlos geht es weiter. Der Nachtmahr tritt in Erscheinung. Erst nur für Tina und ohne dass sie es beweisen könnte – ein nackter Gnom am Kühlschrank, ein menschliches Tier, eine Heimsuchung in der Ausbruchsphase einer Teenagerin. Tina muss zum Psychologen, aber später nimmt ihr Wahn auch für andere Form an. Die Kamera tastet weitwinklig das Haus ab, der Horror zieht ein, die Spring Breakerin hat es mit Paranormal Activities zu tun. Der Film legt ein straffes Stilprogramm vor, will offensichtlich cool sein und schafft es auch. Party-Girl aus gutem Hause sieht Monster, erklärt wird bis zum Ende nichts – auch das offensichtlich. Erklär-Bären werden viele Köder gelegt: Jugend (so ganz allgemein), Bürgertumsgefängnis, Drogennachwehen, Bulimie, teenage pregnancy, Nahtoderfahrung, Coming of Age und so weiter und so schlüssig und angerissen. Gekifft, gekokst, geschluckt wird an allen Ecken und Enden, sozialen Realismus gibt es nicht, einen Film als physische Erfahrung schon. Schockmomente, inszenatorische Verführungen, der Mund steht manchmal offen, die Hand schlägt sich im Kinosessel vors Auge. Ungewöhnlich, ungewohnt, New German Horror kann man mal in den Diskurs werfen. Der Film hallt nach, die Drogen wirken noch. ◗ Toby Ashraf

Start am 26.5.2016

- b-ware!ladenkino OMEU
- Filmrauschpalast

A well to do party girl encounters a monster. Nobody believes her, then others start seeing the "Nachtmahr" too. A trippy, spirited, low-budget debut picture.

THE LOBSTER

Meilenstein des dystopischen Kinos

Frankreich/Irland/Großbritannien/Niederlande/Griechenland 2015 ◗ 118 min ◗ R: Giorgos Lanthimos ◗ B: Giorgos Lanthimos, Efthymis Filippou ◗ K: Thimios Bakatakis ◗ S: Yorgos Mavropsaridis ◗ D: Colin Farrell, Rachel Weisz, Ben Whishaw, Léa Seydoux, John C. Reilly, Jessica Barden, Ariane Labed ◗ V: Sony Pictures

THE LOBSTER von Yorgos Lanthimos (DOGTOOTH, ALPEN), der im vergangenen Jahr im Wettbewerb von Cannes lief und dort unter anderem mit dem großen Preis der Jury und dem Palm Dog, dem Preis für den besten Filmhund, ausgezeichnet wurde und auch ansonsten zahlreiche Festivalpreise weltweit eingesammelt hat, kommt in Deutschland nur als DVD (DVD!!!) auf den Markt. Dennoch haben einige Indies eine Kopie organisiert und zeigen den Film, der als Meilenstein in die Geschichte des dystopischen Films eingehen wird, da, wo er hingehört: im Kino.

THE LOBSTER führt in eine Welt, die genauso wie unsere aussieht, in der aber eigenartige Regeln herrschen. Weil seine Frau ihn verlässt, muss David (Colin Farrell mit einem mutlosen Schnauzbart) in einer Art Hotel einchecken, in dem Singles 45 Tage lang Zeit haben, einen neuen Partner zu finden. Misslingt das, werden sie in ein Tier ihrer Wahl verwandelt. An der Rezeption befragt ihn die Rezeptionistin nach der exakten Länge und sexuellen Ausrichtung seiner bisherigen Beziehungen und bittet ihn, sich zwischen den Optionen heterosexuell und homosexuell zu entscheiden. David fragt, ob auch bisexuell möglich sei. „Diese Option bieten wir seit einiger Zeit nicht mehr an."

David erhält ein Zimmer zugewiesen und eine Einführung, dann wird einer seiner Arme hinter den Rücken gebunden – als kleine Lektion, dass zwei Dinge zusammen besser sind als eins alleine. Die absurden Routinen des Hotels sind voll von solchen kleinen grausamen Lektionen zum Nutzen von Partnerschaften, die den Bewohnern von den Angestellten mit der Gefühllosigkeit und Präzision eines Uhrwerks appliziert werden. Unwillkürlich denkt man dabei auch an die Lektionen, die Griechenland in den vergangenen Jahren über sich hat ergehen lassen müssen, mit gebunden Händen, vor der Wahl, als willenloses Rädchen in einer erbarmungslosen Maschine zermürbt zu werden oder in der sie umgebenden Wildnis zu krepieren. Aber zurück zu David.

Während die Angestellten an ein mechanisches Räderwerk erinnern, liegt eine somnambule Lethargie über den von ihnen verwalteten Singles. Sie zeigt sich in den ausdruckslosen Gesichtern, den tonlosen Stimmen, der statischen Kamera und den entsättigten Farben. Wie unter Drogen schlurft David durch den Tag und ist scheinbar gar nicht daran interessiert, auch nur nach einer Partnerin zu suchen. Auch die anderen Insassen – die Singles genauso wie die Verpartnerten, die in den Zweiertischbereich des Speisesaals wechseln dürfen, bevor als ultimativer Partnertest vor der Entlassung zwei Wochen auf einer Yacht folgen – scheinen als Wesenskern ein totes Häuflein Asche in sich zu tragen. Mehr noch als auf einen Ausweg für David hofft man, dass irgendwo bei irgendwem noch ein Funken in der Asche übrig ist, der zu glimmen anfangen könnte.

THE LOBSTER beschreibt einen absolut ausweglosen Zustand, der in allen Betroffenen eine tiefe, willenlose Depression auslöst. Er tut das in einem völlig überraschenden, noch nie gesehenen Szenario und mit einem finsteren beißenden Humor, der wie eine Waffe wirkt. Wenn Lanthimos die zweite Hälfte von THE LOBSTER noch um ca. 20 Minuten gekürzt hätte, wäre THE LOBSTER ein makelloses surreales Meisterwerk, so ist er einfach nur: sehr, sehr böse und sehr, sehr gut.

Und der Hund? Das ist Davids Bruder Bob, der vor einigen Jahren Gast im Hotel war. ◗ Hendrike Bake

Start am 5.5.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU
- Filmrauschpalast OMU

Because his wife left him David (Colin Farrell) has to report to a bizarre hotel, where he has 45 days to find a new partner. Otherwise he will be transformed in an animal of his choice.

Deutschland 2015 ◗ 90 min ◗ R: Stefan Eberlein, Manuel Fenn ◗ B: Stefan Eberlein ◗ K: Manuel Fenn ◗ S: Antonia Fenn ◗ M: Eckart Gadow ◗ V: Neue Visionen Filmverleih

PARCHIM INTERNATIONAL

Provinzposse mit globalen Ausmaßen

Beharrlich dreht sich die Signalleuchte auf dem Dach des provisorischen Towers aus Wellblech. Der monoton quietschende Klang ist zum Soundtrack des Flughafens geworden, hier, im 18.000 Einwohner-Städtchen Parchim, zwischen Berlin und Hamburg. Ansonsten ist es nämlich meistens ruhig. Hasen hoppeln über die Startbahn, hin und wieder nutzen Piloten von Passagiermaschinen die Möglichkeit, hier die „Touch-and-go-Landung“ zu üben, bei der das Flugzeug zwar mit dem Fahrwerk aufsetzt, anschließend aber wieder ohne Stillstand durchstartet und abhebt. Tausende Kilometer entfernt absolviert Jonathan Pang seine morgendliche Joggingrunde. Sein Laufstil ist ungewöhnlich und sicher nicht gelenkschonend, doch ebenso ausdauernd wie die quietschende Leuchte zieht er sein Programm durch. Ein skurriler Anblick mit einer klaren Botschaft: immer weitermachen! 2007 hat der chinesische Investor den vor sich hinschlummernden Provinzflughafen für 30 Millionen Euro erworben, um hier seine Vision von einem internationalen Luftverkehrs-Drehkreuz zwischen Peking und Deutschland zu verwirklichen: Hotels, Gewerbeparks, Casinos und Shoppingmalls mit Luxusgütern sollen täglich Tausende von Passagieren in die Region bringen. Der Wirtschaftsfaktor wäre enorm, Arbeitsplätze im vierstelligen Bereich würden entstehen. Nur ist auch sieben Jahre nach dem Erwerb Pangs nichts vom prognostizierten Wirtschaftswunder zu sehen, der Frust der wenigen Mitarbeiter wächst, die regionale Politikprominenz lässt sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Filmemacher Stefan Eberlein hat die Entwicklung dieser Provinzposse mit globalen Ausmaßen sieben Jahre lang begleitet und dabei die Protagonisten sehr gut kennen gelernt. So wird PARCHIM INTERNATIONAL auch zum sympathischen Gegenentwurf zum parallel ablaufenden Hauptstadt-Trauerspiel. ◗ Jens Mayer

Start am 19.5.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- filmkunst66 OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Kino Krokodil OMU
- Union Filmtheater OMU

In 2007 Chinese investor Jonathan Pang bought the airport of Parchim, a small town between Hamburg and Berlin, with dreams of turning it into an international hub.

Originaltitel: Comme un avion ◗ Frankreich 2015 ◗ 105 min ◗ R: Bruno Podalydès ◗ B: Bruno Podalydès ◗ K: Clarie Mathon ◗ S: Christel Dewynter ◗ D: Agnès Jaoui, Sandrine Kiberlain, Vimala Pons, Denis Podalydès, Bruno Podalydès ◗ V: Prokino Filmverleih

NUR FLIEGEN IST SCHÖNER

Paddeln aus der Midlife-Crisis

Michel, von Regisseur Podalydès selbst gespielt, ist ein Kindskopf, der seine Wohnung mit Flugzeugmodellen und anderen Memorabilien seines Kindheitshelden, des heroischen Postfliegers Jean Mermoz dekoriert. In einer seltsam entspannten Agentur soll er 3D-Modelle am Computer entwerfen, lieber aber googelt er allen möglichen Unsinn. Als er dabei ein Faltkajak entdeckt, ist er Feuer und Flamme. Michel kauft nicht nur das nostalgische Boot aus edlen Hölzern und Stoffen, sondern häuft gewaltige Massen an Gadgets an, mit denen er auch für Amazonasexpeditionen gewappnet wäre. Erst seine Frau Rachelle (Sandrine Kiberlain) bringt ihn schließlich dazu, das große Paddelabenteuer zu beginnen – das sich schon hinter der ersten Flussbiegung an der ersten Ausflugsgaststätte in ein bukolisches Hippie-Sexabenteuer mit einer lustigen rothaarigen Witwe (Agnes Jaoui) und einer hübschen Studentin (Vimala Pons) verwandelt. Wo in der kindlichen Spielzeugwelt von Michels Alltagsphantasien Gimmicks wie Donald Ducks „Handbuch für Jungen“ für Heiterkeit sorgen, kommen jetzt Objekte ins Spiel, die für die Sinnlichkeit der Männerphantasie einstehen: frisch gewaschene Wäsche, durch die sich Frauenkörper abzeichnen, Absinth, der über Eis tropft, Kirschen, durch deren Verzehr sowohl des verstorbenen Ehemanns der Witwe gedacht, als auch ihre sexuelle Verfügbarkeit besiegelt wird. Das ist alles einerseits höchst selbstironisch, wie ein Gespräch über Camping-Zubehör mit einem Wachmann, der Michel eigentlich von einem Parkplatz vertreiben soll, aber viel lieber über Michels tolle Ausrüstung fachsimpeln würde, zeigt. Andererseits ist alles so putzig und freundlich, so sonnig, heiter und sorglos, dass keinerlei ernsthafte Verstörung den kleinen Traum von Ausbruch zum Platzen bringt. ◗ Hannes Stein

Start am 19.5.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab ca. 26.5.
- Bundesplatz Kino DF OMU
- Eva Lichtspiele DF OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU, tip Preview am 4.5. um 20 Uhr

Middle aged Michel loves gimmicks and gadgets. One day he buys a foldboat and goes kayaking – only to encounter a merry widow and an attractive student at his first stop.

Deutschland 2015 ◗ 92 min ◗ R: Yony Leyser ◗ B: Yony Leyser ◗ K: Ali Olay Gözkaya ◗ S: Rob Myers ◗ M: Peaches, Rummelsnuff, Blood Orange, Chinawoman ◗ D: Amber Benson, Yony Leyser, Tim Fabian Hoffmann, Chloé Griffin, Anton Andreew ◗ V: missingFILMs

DESIRE WILL SET YOU FREE

Streifzug durch ein hedonistisches Berlin

Die Partymäuse Ezra und Catherine sind nach Berlin gezogen, um die Underground-Kultur der Stadt zu erleben. Ihre Tage verbringen sie mit Drogennehmen, Cruising, Clubbing und Gesprächen über die krasse Geschichte Berlins. Eines Tages begegnet Ezra dem schönen russischen Callboy Sasha und die zwei Männer fangen eine Beziehung an. Doch dann entdeckt Sasha eine tiefer verborgene Sehnsucht …

DESIRE WILL YOU SET YOU FREE unternimmt einen Streifzug durch die queere, Party- und Polyszene der Stadt. Gefilmt in Neukölln, Kreuzberg und Friedrichshain, vermischt der Film fiktionale und dokumentarische Momente, um Geschichten von Transgressionen und Transitionen zu erzählen. Unterwegs gibt es jede Menge idealisierte Berlin-Hedonismus-Bilder: ein Blowjob an *der* Mauer, Cunnilingus in Pastelltönen, eine Glitzer-Yoga-Acid-Orgie im Görlitzer Park. Nach dem Vorbild von Post-Punk-Filmen wie DOWNTOWN 81 gibt es außerdem eine Reihe von Live-Auftritten musikalischer Berlin-Legenden wie Peaches, den Einstürzende Neubauten und Rummelsnuff zu sehen. Nina Hagen tritt als Wagenplatz-Wahrsagerin auf und Rosa von Praunheim als Ezras Verleger. In weiteren Cameos: Blixa Bargeld, Blood Orange, Gloria Viagra und genug wiedererkennbare Statisten, um das halbe Berghain zu füllen.

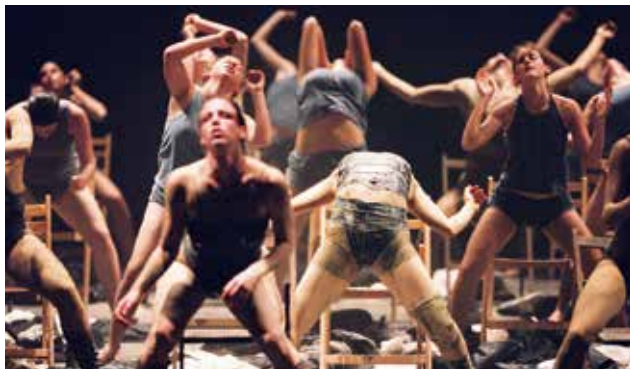
Seinen authentischsten Moment erreicht DESIRE während einer „Trans Mitzva“, bei der Mitglieder von Berlins Transgender Community einen Neuankömmling willkommen heißen. Die persönlichen Geschichten, die bei dieser Gelegenheit miteinander geteilt werden, schaffen einen seltenen Moment von Glück – der im Gegensatz zu Catherines zynischer Weltsicht steht. Am Ende des Films trifft auch Ezra (gespielt von Regisseur und Autor Yony Leyser) an die Grenzen seines kreativen, sozialen und sexuellen Begehrens. ◗ Dolissa Medina, Übersetzung: Redaktion

Start am 5.5.2016

- b-ware!ladenkino OMU , am 7.5. in Anwesenheit von Regisseur Yony Leiser
- Sputnik Kino OMU
- FLK Insel OMU

DESIRE WILL YOU SET YOU FREE is a contemporary drift through the city's queer, poly, and party scenes. Shot on location around Neukölln, Kreuzberg, and Friedrichshain, the film mixes narrative and documentary moments to deliver individual stories of transgression and transition.

Deutschland/Schweden/Israel/Niederlande 2015 ◗ 100 min ◗ R: Tomer Heymann ◗ B: Tomer Heymann ◗ K: Itai Raziel ◗ S: Ron Omer, Allon Greenberg, Ido Mochrik ◗ M: Ishai Adar ◗ D: Ohad Naharin, Tzofia Naharin, Avi Belleli ◗ V: Farbfilm Verleih



MR. GAGA

Revolutionär des modernen Tanzes

Auch in Berlin hat er in der aktuellen Spielzeit inszeniert: Der israelische Tänzer Ohad Naharin, der als bedeutendster zeitgenössischer Choreograf seiner Heimat gilt. Dass der 63-jährige Naharin als intensiver, fordernder Künstler ein bisschen gaga ist, überrascht wenig. Der Titel von Tomer Heymanns Dokumentarfilm bezieht sich jedoch auf etwas anderes. Als „Gaga“ bezeichnet Naharin eine Form des Tanzes, die er im Lauf seiner langen Karriere entwickelt hat: Aus höchster Körperspannung loszulassen, als wäre sämtliches Leben aus dem Körper, den Muskeln, gewichen. Gleich die erste Szene von MR. GAGA verdeutlicht diese Methode, die von Außen eher an eine sadistische Übung denken lässt. Immer wieder fordert Naharin da eine Tänzerin auf, sich auf den Boden fallen zu lassen, immer wieder stürzt die zierliche Person nieder, rafft sich auf, wiederholt die Übung, bis Naharin ihre Bewegung nicht mehr für künstlich hält, sondern für natürlich.

Szenen wie diese, Momente, in denen man Naharin und seinen Tänzern bei der Arbeit zusieht, bei der Entwicklung von Choreografien und Ausdrucksmöglichkeiten, sind die interessantesten Momente einer meist konventionellen Dokumentation. Penibel erzählt Heymann das Leben Naharins nach, von den ersten Tanzschritten im Unterhaltungsregiment der israelischen Armee, über lange Jahre in New York, bis zur Berufung als Leiter der Batsheva Dance Company. Hier revolutionierte er den modernen Tanz in Israel, stieß das konservative Establishment des Landes aber ein ums andere Mal vor den Kopf, ein Aspekt, über den man gern mehr erfahren hätte. Doch Heymann begnügt sich mit wohlwollenden Interviews von Naharins Mitstreitern und umfassenden Archivaufnahmen, die einen interessanten Einblick in Leben und Werk einer schillernden Gestalt der Tanzszene geben. ◗ Michael Meyns

Start am 12.5.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- filmkunst66 OMU
- Xenon Kino OMU

MR. GAGA portrays the Israeli dancer and choreographer Ohad Naharin.

Originaltitel: Chocolat ◗ Frankreich 2016 ◗ 110 min ◗ R: Roschdy Zem ◗ B: Cyril Gely, Olivier Gorce, Roschdy Zem, Gérard Noiriel ◗ K: Thomas Letellier ◗ S: Monica Coleman ◗ M: Gabriel Yared ◗ D: Frédéric Pierrot, James Thiérrée, Noémie Lvovsky, Omar Sy, Helena Soubeyrand ◗ V: DCM Film Distribution

MONSIEUR CHOCOLAT

Koloniale Fußtritte

Eine große Produktion, ein prächtiger und kluger Kostümfilm über den ersten schwarzen Clown in Frankreich, Ende des 19. Jahrhunderts. Omar Sy spielt Raffaël Padilla, der als Sklave in Kuba geboren wurde, nach seiner Flucht als Hafenarbeiter arbeitet und bei einem kleinen Wanderzirkus landet, wo er als „Negerkönig Kananga“ Kinder erschreckt. Dort begegnet ihm der einst erfolgreiche Clown George Footit – überragend gespielt vom Charles Chaplin-Enkel und Zirkusgenie James Thierrée – der am unteren Ende der Karriereleiter angekommen ist. Footit erkennt Padillas Bewegungstalent. Er hat die Idee, seine Figur des Weißclowns mit der des dummen Augusts zu verbinden, und überzeugt Padilla, mit ihm gemeinsam als „Footit & Chocolat“ aufzutreten. Das Duo wird rasch erfolgreich und ist bald die Sensation im glamourösen Cirque Nouveau in Paris.

Die von Thierrée choreografierten Clownsnummern sind die herausragende Sensation in diesem auch an Schauwerten reichen Film. Sie sind artistisch, komisch und tragisch, zugleich reflektieren sie die Atmosphäre des Kolonialismus. Das reiche weiße Publikum amüsiert sich königlich, wenn jeden Abend der dumme Schwarze vom weißen Clown in den Hintern getreten wird. Auch im Alltag sind die rassistischen Erfahrungen, die „Monsieur Chocolat“ ertragen muss, überwältigend und selbstverständlich. Am schrecklichsten ist eine Szene, in der Raffaël mit seiner weißen Partnerin die Weltausstellung (hier heißt sie präziser: Kolonialausstellung) besucht, wo gefangene Afrikaner als „primitive Völker“ wie Tiere ausgestellt werden. Als ein afrikanischer Gefangener den elegant gekleideten Zirkusstar beschimpft, beginnt Monsieur Chocolat die Rolle, die ihm in der Manege und im Alltag zugedacht ist, zu überdenken. MONSIEUR CHOCOLAT wird mit Sicherheit bei der nächsten Oscarverleihung eine Rolle spielen. ◗ Tom Dorow

Start am 19.5.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab ca. 26.5.
- Hackesche Höfe Kino OMU

MONSIEUR CHOCOLAT tells the story of the first black clown in France, Raffaël Padilla, who found success with his Partner Georges Footit as “Footit and Chocolat”. A brilliant reflection on showbiz, racism and colonialism.

Deutschland 2016 ◗ 122 min ◗ R: Adolf Winkelmann ◗ K: David Slama ◗ S: Rudi Heinen ◗ M: Tommy Finke ◗ D: Peter Lohmeyer, Charly Hübner, Oscar Brose, Lina Beckmann, Magdalena Matz ◗ V: Weltkino Filmverleih

JUNGES LICHT

Zärtlichkeit und Trauma

Ein Heimatfilm. Adolf Winkelmann, der große alte Ruhrpottfilmer (DIE ABFAHRER, JEDE MENGE KOHLE, NORDKURVE) hat den Ruhrgebietsroman von Ralf Rothmann verfilmt. In einzelnen starken, nebeneinander stehenden Szenen entsteht ein poetisches, komplexes und widersprüchliches, hartes und zärtliches Panorama der 60er Jahre. Es ist Sommer, der Vater ist in der Zeche, der 12-jährige Julian hat Sommerferien, die Mutter dreht am Rad. Manchmal schlägt sie Julian, bis der Kochlöffel bricht. Manchmal kommt dann die Nachbarin unter einem Vorwand nach oben und fragt nach Zucker. Dann fährt Mutter mit der Kleinen zur Kur und die beiden Männer bleiben zurück. Es gibt jeden Tag Wurstbrote, manchmal karge Männergespräche, einmal einen Ausflug mit der frühreifen Nachbarstochter zu einem Kumpel des Vaters. Tagelang scheint Julian auf dem Balkon zu sitzen. Der Panoramaausblick: die Zeche. Eine diffuse Wärme liegt über den Bildern, vielleicht ist es aber auch nur der Staub in der Luft. Die Industriebauten sind gefilmt wie Naturwunder. Der Soundtrack erinnert von Ferne an Dylan. Nostalgisch ist JUNGES LICHT auf jeden Fall, aber nie sentimental. Schönheit und Härte, Zärtlichkeit und Trauma liegen dicht beieinander. Der Vater, für den Jungen Vorbild und Kumpel, brüllt die Mutter zusammen. Der Nachbar schenkt Julian eine Kamera und stellt ihm in dunklen Ecken nach. Die Mutter, ständig überfordert, hat einen Sinn für Humor. Im lakonischen Ruhrdeutsch kommt er immer wieder durch. Und ständig liegt ein Gefühl der Bedrohung in der Luft. Während oben der Alltag voran rumpelt, riskieren die Männer unter Tage ihr Leben und ihre Gesundheit. Souverän wechselt Winkelmann von Szene zu Szene, oft sogar innerhalb einer Szene, die emotionalen Register und springt dabei auch von Bunt zu Schwarzweiß, vom quadratischen Normalformat zum leinwandfüllenden Cinemascope. ◗ Hendrike Bake

Start am 12.5.2016

- b-ware!ladenkino
- Eva Lichtspiele
- filmkunst66, Preview am 9.5. um 20 Uhr in Anwesenheit von Adolf Winkelmann

Adolf Winkelmann paints a meticulous panorama of Germany’s mining district, the “Ruhrgebiet”, in the 60s that is at once nostalgic and unsentimental.

A BIGGER SPLASH

Unwohlsein im Sonnenschein

Es gibt, selten, aber eben doch gelegentlich, Filme, bei denen meine eigene Wahrnehmung sich so fundamental von allen anderen Kritikern unterscheidet, dass ich beginne, an ihrem Verstand zu zweifeln. I AM LOVE (2009) von Luca Guadagnino war einer dieser Fälle. Von der Marketingabteilung des Verleihs war die Vorgabe gekommen, es handele sich um eine Liebesgeschichte zwischen einer reichen Frau und einem rustikalen Koch, eine kulinarisch-sinnliche Reise. Ich empfand die an Werbefotografien erinnernden Bilder von Obst, die eingeschnitten wurden, während Tilda Swinton und Edoardo Gabbriellini das erste Mal Sex haben, keineswegs als sinnlich, sondern als Kommentar dazu, dass selbst die sexuelle Lust sich durch visuelle Elemente der Warenwelt vermittelt. I AM LOVE begriff ich als einen hinreißenden Gothic-Film über den Verfall der feudalistischen Struktur des Banker-Universums angesichts von Finanzkapitalismus und Globalisierung. Der Rest der Welt verstand und mochte den Film als Liebesgeschichte. Natürlich hat der Rest der Welt Unrecht.

Einen Hinweis, dass I AM LOVE tatsächlich mehr Horror- als Liebesfilm war, brachte jüngst die Nachricht, dass Guadagnino als Regisseur für das Remake des heiligen Grals der Kunst-Horrorfilme geplant ist. Sein nächster Film soll eine neue Version von Dario Argentos SUSPIRIA sein, wie A BIGGER SPLASH mit Dakota Johnson und Tilda Swinton in den Hauptrollen. Das gilt allgemein als Ketzerei, aber Guadagnino könnte tatsächlich in der Lage sein, Argentos Meisterwerk noch zu verbessern. Kaum ein Regisseur hat zurzeit einen spannenderen Blick auf Licht und Architektur als Guadagnino.

Aber zunächst einmal kommt nun A BIGGER SPLASH ins Kino. Der neue Titel kann und soll nicht verschleiern, dass Guadagninos Film schon die dritte Version des gleichen Stoffes ist. Jacques Derais LA PISCINE (dt. DER SWIMMINGPOOL) war 1969 vor allem wegen der Besetzung mit Romy Schneider und Alain Delon ein Hit. Die Geschichte um zwei Paare, die über Kreuz Affären beginnen, bis jemand tot am Boden des Swimmingpools liegt, war aber wohl auch eine Anspielung auf die Spekulationen um den Tod des Rolling Stones-Gitarristen Brian Jones. François Ozons Version der Geschichte, SWIMMING POOL (2003) übernimmt nur wenige Motive – eine junge und eine ältere Frau, erotische Spannungen, der Pool als Metapher für sexuelles Begehren – und macht daraus einen komischen und psychologisch präzisen Film über Kunstproduktion und Begehren.

In A BIGGER SPLASH, der seinen Titel von einem David-Hockney-Gemälde übernimmt, ist Tilda Swinton die Rocksängerin Marianne Lane, die sich nach einer Stimmband-Operation auf die italienische Insel Pantelleria zurückgezogen hat. In der ersten Einstellung sieht man sie in einem gewaltigen Stadion auf die Bühne schreiten, umjubelt und mit einem von Ziggy Stardust inspiriertem Make-Up, aber noch bevor sie den ersten Ton singen kann, ist die Szene abrupt zu Ende. Dann: nacktes Herumliegen auf Deko-Felsen, Sex mit ihrem jüngeren Lover Paul (Matthias Schoenaerts) – ein sinnliches Idyll. Bis ihr Ex-Partner Harry (Ralph Fiennes) mit seiner Tochter Penelope (Dakota Johnson) auftaucht. Fiennes gibt Harry als eine entsetzliche Nervensäge, einen lauten Angeber, der aus Mariannes Plattensammlung nur eigene Produktionen auflegt, um die eigenen Ideen zu loben und dabei schwitzend und ungelenk durch die Villa zu tanzen. In ruhigeren Momenten versucht er, Marianne zu einem Comeback zu überreden, und zieht dabei alle möglichen Register – von Karaoke in einer Dorfbar bis zur kulinarischen Expedition auf einen Bauernhof. Und je mehr Marianne auf Harrys Verführungsversuche eingeht, desto klarer wird, was für ein unsympathisches Paar die beiden einmal gewesen sein müssen – genau die richtigen großmäuligen, selbstverliebten Kanaillen für das verlogene Rockgeschäft. Harrys Tochter Penelope macht sich derweil mit unbändigem Zerstörungswillen und der totalen

Überzeugung der eigenen Unwiderstehlichkeit an Paul heran. Der steht einmal unter der Dusche und wäscht sich den Kopf. Auf der Tonspur verkündet ein kurzer Ausschnitt aus Verdis Falstaff seine Selbstmitleidigkeit und Korrumpierbarkeit.

Auch A BIGGER SPLASH wird als „Ein sinnliches Porträt über Leidenschaft, Eifersucht und RocK'n'Roll unter der meditteranen Sonne Süditaliens" vermarktet, aber auch dieser Film ist viel besser, als es das Marketing glauben machen will. Guadagnino webt sofort düstere Töne in die untergehende Sonne. Als die beiden Paare am ersten Abend gemeinsam in ein exklusives Open-Air-Restaurant gehen, muss sich Harry vorher an einem Felsen erleichtern. „Ich wäre vorsichtig", sagt Paul, „Das hier ist ein alter Friedhof". Und schon beginnt ein Cello, das Unheil zu beschwören, die Kamera fährt die Bergwand hinauf, die sich dabei leicht nach vorn zu neigen scheint, als wolle sich der Geist der Insel ob seiner Schändung erheben und die Society-Schnösel mitsamt ihrem Eroberergestus verschlingen. Fünf Sekunden Horrorfilm, dann ist die Störung vorbei, aber das Unwohlsein nicht.

Noch ein anderes Element dringt in die Geschichte ein. An den Stränden und am Rand der Spazierwege der Insel, die vor Sizilien liegt, finden sich Hinterlassenschaften von Flüchtlingen: halbzerfetzte Schwimmwesten, Rucksäcke, Kleidung. Zeugen von wesentlich bedeutenderen Dramen als dem, das die vier Unsympathen erleben. Guadagnino inszeniert eine Lappalie, einen Sturm im Wasserglas, einen Mord ohne Täter, ein bisschen Unruhe in einem vollkommen gesättigten Leben, das nur durch etwas selbstinszeniertes Drama erträglich wird, vor dem Hintergrund einer humanitären Katastrophe, und er stellt den zynischen Gestus ganz deutlich aus. „Horrible", kommentiert Marianne die regelmäßig am Strand ankommenden Flüchtlinge, dann nutzt sie ihre Popularität, um einen Tisch im vollbesetzten Restaurant zu bekommen. Einmal sind Paul und Penelope auf einem Spaziergang zu einem Binnensee, als sie vier männlichen Flüchtlingen begegnen. Das Paar weicht einen Schritt zurück und blickt verängstigt auf die Männer, die überrascht zurückblicken, ein paar Worte wechseln, und dann in eine andere Richtung weitermarschieren.

Hier begegnen sich Lebenswelten, die so wenig miteinander in Beziehung treten können, wie die Welt der Herren und die der Sklaven. Die Verkennung, dass deshalb beide nichts miteinander zu tun haben, ist konstitutiv für die Erzählung. Die Arroganz, mit der die Rockstar-Entourage die Insel – inklusive ihrer Autoritäten und Institutionen – in Besitz nimmt, ist ein Spiegel der imperialen Arroganz der herrschenden Klasse Europas, die kein Problem damit hat „ein paar harte Bilder auszuhalten" (de Mazière), solange die kulinarische Grundversorgung mit Kanapees gewährleistet ist. Luca Guadagnino gibt dem Kino was es will: den Sonnenschein, die nackten Körper, Sex und Crime, und zerlegt zugleich die Basis dieser Geschichten. Ein großer, stark unterschätzter europäischer Filmemacher.

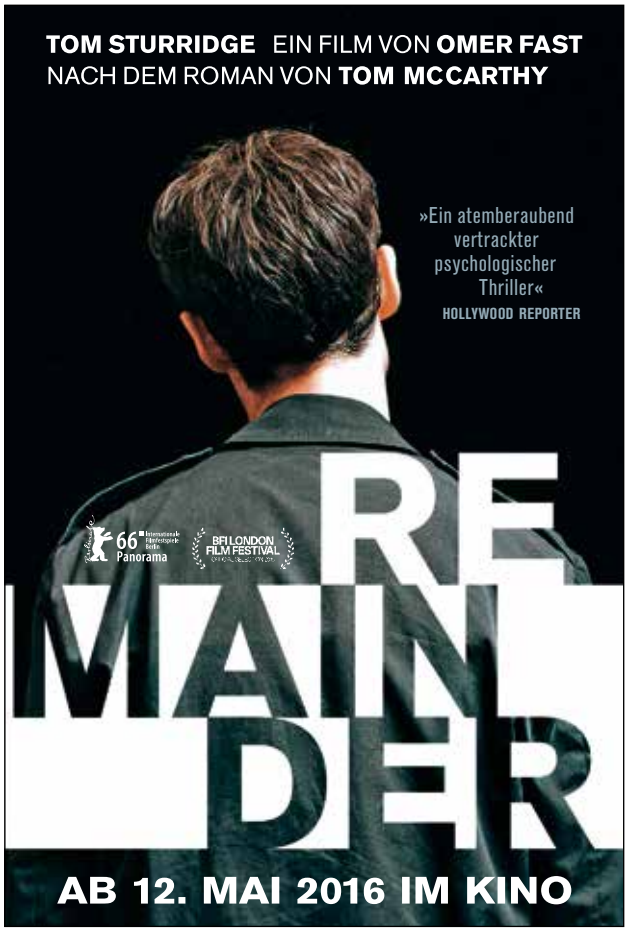
◗ Tom Dorow

Frankreich/Italien 2015 ◗ 120 min ◗ R: Luca Guadagnino ◗ B: David Kajganich ◗ K: Yorick Le Saux ◗ S: Walter Fasano ◗ D: Ralph Fiennes, Tilda Swinton, Aurore Clément, Matthias Schoenaerts, Dakota Johnson ◗ V: StudioCanal

Start am 05.05.2016

- b-ware!ladenkino (OmU + DF) ab 12.5.
- City Kino Wedding (DF + OmU)
- Eva Lichtspiele (DF + OmU)
- Sputnik Kino (OmU + DF) ab 12.5.
- Union Filmtheater (DF) ab 19.5.

Luca Guadagninos Version of SWIMMING POOL (1969) is set on the Italian Island Pantelerria, where a rock singer (Tilda Swinton) has retreated with her lover to heal from an operation on her vocal chords. When her ex-partner Harry and his daughter arrive for a visit, a dangerous game of seduction ensues.



Deutschland/USA/Griechenland 2015 ◗ 93 min ◗ R: Micah Magee ◗ B: Micah Magee ◗ K: Armin Dierolf ◗ S: Chris Wright ◗ D: Devon Keller, Dezinty Gonzales, Jocko Sims, Kiowa Tucker, Adrienne Harrell ◗ V: Peripher Filmverleih

PETTING ZOO

Schwanger mit 17

Die konservative Gegend um San Antonio/Texas gehört zu den Regionen mit der höchsten Rate von Teenager-Schwangerschaften in den USA. Deswegen ist es auch keine göttliche Eingebung, dass die Schulkrankenschwester die 17jährige Layla (Devon Keller) nach dem Fiebermessen fragt, ob sie ungeschützten Sex gehabt habe. Die junge Frau verneint natürlich, doch nach einigen Tagen anhaltender Übelkeit bringt ihr ein Schwangerschaftstest die Gewissheit. Ihren dauerbekifften und verantwortungslosen Slackerfreund hat sie gerade aus guten Gründen verlassen, den Ausweg aus ihrem sozialschwachen Umfeld und dem bigotten Elternhaus eigentlich schwarz auf weiß vor sich liegen: ein Stipendium für eine der besten staatlichen Universitäten der USA im liberalen Austin. Doch Vater und Mutter verweigern die Unterschrift für eine Abtreibung und haben außer Plattitüden und einem cholerischen Anfall wenig zum Dilemma beizutragen. Auch der sympathische Vertrauenslehrer bringt keinerlei Einfühlungsvermögen für Laylas Situation auf. Ihr Lebensweg scheint vorgezeichnet: Sie wird wohl genauso enden wie ihre lebensfrohe Großmutter, die die Enkelin bei sich aufnimmt und sie rührend unterstützt, obwohl sie selbst in ärmlichsten Verhältnissen lebt.

In ihrem Debütfilm weicht die DFFB-Absolventin Micah Magee ihrer Protagonistin niemals von der Seite. Sie weiß, was Layla durchmacht, schließlich ist sie in den neunziger Jahren selbst in der Region aufgewachsen und erzählt aus eigener Erfahrung. Ohne falsches Mitleid, aber mit viel Empathie und Detailsinn, inszeniert sie mit einem nüchternen Blick für die Situation ihrer Figuren die kleinen Lichtblicke und Freundschaften, die sich immer wieder auftun und die offenen Enden, die nach jedem Schicksalsschlag auf uns warten. ◗ Jens Mayer

Start am 19.5.2016

- fsk-Kino am Oranienplatz OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU

San Antonio/Texas. 17-year-old Layla just got the letter confirming her college scholarship when she finds out she is pregnant. In her debut picture Micah Magee follows the path of her young heroine with compassion and an eye for detail.

Deutschland 2014 ◗ 96 min ◗ R: Cem Kaya ◗ B: Cem Kaya ◗ K: Meryem Yavuz, Tan Kurttekin ◗ S: Cem Kaya ◗ V: drop-out cinema

REMAKE, REMIX, RIP-OFF

Die Low-Budget Adaptionen der Yeşilçam-Filmindustrie

Liebhabern trashiger Actionfilme ist „Yeşilçam“ vielleicht schon ein Begriff. Diese Straße im Istanbuler Stadtteil Beyoglu war in den 50er bis 80er Jahren das Zentrum der türkischen Filmindustrie. Hier entstanden türkische Low-Budget-Adaptionen von nahezu jedem Hollywood-Klassiker, sei es DER EXORZIST, E.T. oder SUPERMAN. Denn in der kinoverrückten Türkei überstieg die Nachfrage bei weitem das Angebot, vor allem an Drehbüchern. Also bedienten sich die türkischen Filmschaffenden großzügig im Westen: Mal in Form einer 1:1-Umsetzung, mal als freie Adaption des Stoffes. REMAKE, REMIX, RIP-OFF beleuchtet nun die Hintergründe der Yeşilçam-Filmindustrie. In Interviews mit nahezu allen namhaften Produzenten, Schauspielern und Regisseuren erfährt man von den teils lebensgefährlichen Dreharbeiten (immer mit Blick auf das Budget und die verbleibenden Filmrollen), von den aberwitzigen Vorgaben der Zensur und vom kreativen Umgang mit Scores und Originalszenen bekannter Hollywoodfilme. Es werden nahezu alle Aspekte des Phänomens Yeşilçam angerissen, von den politischen Hintergründen über den Vertrieb, innerhalb der Türkei und nach Deutschland, bis zu den Produktionsbedingungen und künstlerischen Entscheidungen der Regisseure. Dazwischen gestreut sind natürlich immer wieder passende Szenen aus dutzenden Yeşilçam-Produktionen. Auch einen Blick nach Hollywood selbst wirft der Film, und auf die dort immer wiederkehrenden Sujets und Tropen, derer sich Yeşilçam bedient.

Die Filmausschnitte und selbstironischen Kommentare und Anekdoten der Protagonisten bilden eine einzige Kette von Abstrusitäten, über die man abwechselnd lacht und staunt. Doch darüber hinaus werden hier berechtigte Fragen aufgeworfen nach Originalität, Zitat und Urheberrecht, über die es auch nach dem Kino noch zu diskutieren lohnt. ◗ Yorick Berta

Start am 5.5.2016

- Brotfabrik Kino OMU

„Yeşilçam“ is the Istanbul street, where the production companies of the infamous Turkish low-budget productions of the 1950s – 1970s were situated. REMAKE, REMIX, RIP-OFF takes an amusing look at the „Yeşilçam“ industry.

Deutschland 2016 ◗ 96 min ◗ R: Max Zähle ◗ B: Oliver Keidel, Max Zähle, Johanna Pfaff ◗ K: Carol Burandt von Kameke ◗ S: Sebastian Thümler ◗ M: Daniel Hoffknecht, Gary Marlowe ◗ D: Lars Rudolph, Lucas Gregorowicz, Alexander Scheer, Jan-Gregor Kremp, Frederick Lau, Rainer Bock, Heiko Pinkowski, Anna Bederke ◗ V: Port au Prince Pictures

SCHROTTEN!

Zurück auf den Schrottplatz

Wenn der Sohn Versicherungsmakler wird: Das ist ein Makel für die ganze Familie. Und so sieht sich Mirko Talhammer (Lucas Gregorowicz) ausgestoßen von seinem Clan: Die sind stolze Besitzer eines abgewrackten Schrottplatzes, leben von und im Müll, und behandeln Mirko wie den letzten Dreck. Schließlich hat er studiert und arbeitet in der großen Stadt. Und während Bruder Letscho (Frederick Lau) und seine Spießgesellen (unter anderem Lars Rudolf und Heiko Pinkowski) Eisenbahngleise klauen, um an Altmetall zu kommen, hängt Mirko in einem Provisionsbetrugs-Schneeballsystem fest mit einer Menge Schulden.

Wenn nun der Vater stirbt, und das Schrottplatzerbe aufgeteilt werden soll, und der örtliche Müllbaron ein lukratives Angebot macht: Soll Mirko da nicht zuschlagen? Oder aber: Soll er sich mit seiner Familie zusammenraufen, der dieser Schrottplatz alles bedeutet? Regisseur Max Zähle erzählt in seinem Langfilmdebüt von der Rückkehr eines verlorenen schwarzen Schafes in die Welt des Schrotthändlermilieus, in der Freiheit und Unabhängigkeit alles sind. „Lieber tot als Sklave“ lautet das Motto. Doch Geld ist immer das Problem, und Diebstahl nur die Lösung, wenn er richtig was einbringt. Zumal wenn es um den Kampf der kleinen Schrottis gegen den großen Recyclingkönig geht, dem die ganze Stadt gehört. Nolens volens wird Mirko so Teil des Planes für einen groß angelegten Zugüberfall; und plötzlich finden wir uns in einer Westernhandlung im Ludolfs-Ambiente wieder, eine reizvolle Kombination, wenn man mal davon absieht, dass die „Day for Night“-Illusion beim nächtlichen Raubzug ganz und gar nicht funktioniert.

Es sind schräge Individualisten, in deren Welt sich Anzugsträger Mirko wieder einfinden muss: Doch einmal Talhammer, immer Talhammer. Und neben tatkräftigem Aktionismus ist es manchmal auch ganz gut, die physikalische Formel für Auflagedruck zu kennen. ◗ Harald Mühlbeyer

Start am 5.5.2016

- Acud Kino ab 19.5.
- Sputnik Kino ab 19.5.

When his father dies, insurance sales agent Mirko wants to sell the family's junk yard, but he gets roped into a ludicrous scheme to rescue the yard by his brother, the dedicated “Schrotti” Letscho, instead.

Schweiz 2014 ◗ 114 min ◗ R: Simon Jaquemet ◗ B: Simon Jaquemet ◗ K: Lorenz Merz ◗ S: Christof Schertenleib ◗ D: Benjamin Lutzke, Ella Rumpf, Livia S. Reinhard ◗ V: Picture Tree International

CHRIEG

Auf der Resozialisierungs-Hütte

CHRIEG, der fulminante Debütfilm von Simon Jaquemet, der 2015 mit dem Max Ophüls-Preis ausgezeichnet wurde, verweigert sich dem klassischen Sozialdrama. Es geht etwas Eiskaltes von Matteos Familie aus und zugleich etwas Übergriffiges. In einer Szene legt die dicke Mutter Matteo das Baby, den kleinen Bruder, an die Teenagerbrust. In einer anderen sieht man den Vater aus seinem Fitnessraum treten und denkt an eine Folterkammer. Aber eindeutig lässt es sich nicht belegen, was Matteo zum jugendlichen Delinquenten werden ließ, eigentlich ist nicht einmal klar, ob er überhaupt einer ist. Auf die Resozialisierungs-Hütte muss er trotzdem. „Einfach relaxen und ein bisschen arbeiten“ nennt es die Sozialarbeiterin. Aber von relaxen kann keine Rede sein, als die anderen Insassen über Matteo herfallen und ihn einem brutalen Initiationsritual unterwerfen. Gearbeitet wird auch nicht. Sobald Matteo die Initiation überstanden hat, wird er in die Hüttenroutine aufgenommen, die allein von den Jugendlichen bestimmt wird. Tagsüber wird in den Bergen herumgehangen, nachts geht es auf Raubzüge in die Stadt, die ein praktisches Ziel – Geld und Drogen – und ein ideelles – Verwüstung und Rache – haben. Jaquemet filmt schnell, krass (Einstellungen, Farben, Schwenks) und dann auf einmal überraschend zärtlich. Seine Kamera ist voll und ganz auf Seite der Jugendlichen, sie wirft sich mit ihnen in den Strudel, sieht Gewalt und Kälte, Erwachsene die brutal, pervers, abwesend oder dumm sind, und wenig Gründe, sich „erfolgreich zu integrieren“. Für die Außenwelt mögen Matteo, Ali, Dion und Anton Vandalen sein, in der Gruppe sind sie solidarisch. Die Gruppe ist wesentlich besser als alles, was die vier bisher erlebt haben. Gespielt werden sie von Benjamin Lutzke, Ella Rumpf, Ste, Sascha Gisler – Namen, die man sich merken sollte. ◗ Hendrike Bake

Start am 28.4.2016

- Acud Kino OMU
- Brotfabrik Kino OMU

In his impressive debut Swiss filmmaker Simon Jaquemet tells the story of young Matteo who is sent to a resocialization camp in the mountains that turns out to be run by the anarchic inmates themselves.

THE WHISPERING STAR

Elegischer Sci-Fi

Eigentlich ist Sion Sono eher als wilder, exzentrischer Regieberserker bekannt, der im Zweifelsfall lieber zu viel macht als zu wenig. Angesichts der Gewalt- und Sexexzesse in Filmen wie TOKIO TRIBE, WHY DON'T YOU PLAY IN HELL oder LOVE EXPOSURE ist THE WHISPERING STAR eine umso größere Überraschung: ruhig, überlegt, geradezu meditativ. Dass mag zum einen an einer gewissen Ermüdung von Seiten Sonos liegen, war dies doch einer von sage und schreibe sechs (!) Langfilmen, die er 2015 gedreht hat, es passt vor allem aber zum Thema einer dystopischen Zukunftsvision, in der ein einsamer Android durch das All fliegt und den Wert von Erinnerungen entdeckt.

Yoko Suzuki (Megumi Kagurazaka) heißt dieser Android, die für eine Art intergalaktischen Lieferservice arbeitet und Pakete in ferne Galaxien bringt – Lieferfrist plus/minus ein paar Jahre. Dass in dieser Zukunft längst die Teleportation möglich ist, macht ihre Arbeit an sich obsolet, was Yoko zu Überlegungen über das Wesen der Menschen inspiriert, die sie auf einem altmodischen Magnet-Tonbandgerät festhält. Die Menschen selbst trifft sie gelegentlich beim Landgang, wenn sie durch desolate, verwüstete und zerstörte Landschaften und Städte geht, Überreste von Zivilisationen, die die Menschheit hinterlassen hat. Dass diese Szenen in den Ortschaften um den zerstörten Reaktor von Fukushima

gedreht wurden, verleiht den Bildern, zusätzlich zu ihrem elegischen Schwarz-Weiß, eine weitere Ebene von Trauer, Verlust und Aktualität. Wie jeder gute Genre-Film erzählt auch THE WHISPERING STAR weniger von fremden Welten oder einer fernen Zukunft, als von der Gegenwart seiner Entstehung. Die Lust an der (Selbst-) Zerstörung, die die Menschen umtreibt, war schon oft Thema bei Sono, nie jedoch so poetisch wie in diesem erstaunlichen, gerade durch seine stilistische Reduzierung so intensivem Film. ◗ Michael Meyns

Originaltitel: Hiso Hiso Boshi ◗ Japan 2015 ◗ 100 min ◗ R: Sion Sono ◗ B: Sion Sono ◗ K: Hideo Yamamoto ◗ S: Junichi Itô ◗ D: Megumi Kagurazaka, Kenji Endo, Yûto Ikeda, Mori Kouko ◗ V: Rapid Eye Movies

Start am 25.05.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- Brotfabrik Kino OMU
- Filmrauschpalast OMU
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU

Android Yoko Suzuki works for an intergalactic delivery service, delivering parcels to the few remaining humans she tracks down in the barren landscapes of faraway galaxies – filmed in the abandoned villages surrounding the nuclear reactor of Fukushima.

Originaltitel: Urmila: My Memory Is My Power ◗ Deutschland/Nepal/Norwegen 2016 ◗ 87 min ◗ R: Susan Gluth ◗ B: Susan Gluth, Silke Cecilia Schultz, Kristl Filippi ◗ K: Susan Gluth ◗ S: Susan Gluth, Xavier Box ◗ D: Urmila Chaudhary, Phulpat Chaudhary, Khalsi Chaudhary ◗ V: Farbfilm Verleih

URMILA – FÜR DIE FREIHEIT

Flucht aus Kathmandu

Ein Dokumentarfilm über die Überlebenden der Tradition in Nepal, Mädchen armer Familien als Haushaltssklavinnen in die Städte zu verkaufen. So haben die Restfamilien wieder genug zu essen. Was aus den kleinen Kindern wird, den Kamalari, die ein Leben lang ohne Schutz hart arbeiten müssen und von Mitgliedern der ‚Gastfamilie' vergewaltigt werden, kümmerte keinen. Bis vor wenigen Jahren. Urmila Chaudhary war eine von ihnen. Mit fünf wurde sie vom großen Bruder und dem Vater nach Kathmandu verkauft. Elf Jahre hat sie dort ganz alleine durchgestanden. Manche dieser Mädchen starben an ihren Misshandlungen. Keins von ihnen wird in die Schule geschickt. Eine engagierte Amerikanerin konnte Urmila und andere Sklavinnen befreien. Heute ist Urmila im Vorstand des ‚Freed Kamalari Development Forum', das mit oder ohne staatlichen Support bereits 13.000 Leidensgenossinnen befreit hat. Außerdem versucht Urmila, jetzt 25, die Schule nachzuholen. Sie will Juristin werden, um für die Rechte der Rechtlosen zu kämpfen. Doch diese doppelte Aufgabe wird zur Belastung und das Trauma sitzt tief.

Zum Produktionsteam des deutsch-nepalesischen Dokumentarfilms (Regie und Kamera: Susan Gluth) gehörte ein psychologischer Berater. Manche der Interviewten weinen und verbergen ihr Gesicht. Bei all dem Elend, der Tapferkeit und der Hoffnung der Frauen fällt es kaum auf, wie subtil der Film strukturiert ist. Bis sich die Ereignisse überschlagen. Nebenbei werden die Nobelpreismanager in Oslo, eine von Urmilas Vortragsstationen, als selbstgerechte Marketingspezialisten und satte Schwätzer enttarnt. Immer im Mittelpunkt: Die Begegnungen mit Urmila Chaudhary selbst, mal glücklich über das Erreichte, mal von Selbstzweifeln gepeinigt. ◗ Jutta Vahrson

Start am 26.5.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU

am 26.5. um 20 Uhr Premiere in Anwesenheit von Regisseurin Susan Gluth und Urmila Chaudhary

When she was five years old Urmila Chaudhary was sold into slavery by her own family. She was rescued 11 years later. Today at age 25 she heads the ‚Freed Kamalari Development Forum' that tries to help the thousands of Nepalese women who share her fate.

Schweden/Deutschland 2012 ◗ 76 min ◗ R: Helena Ahonen, Max Andersson ◗ B: Max Andersson ◗ K: Helena Ahonen ◗ S: Max Andersson ◗ M: Gnjevni Crv, Delfini, Elektricni Orgazam, Idoli, Indexi, Klopka za Pionira, Dubioza Kolektiv, Crveni Koralji, Laibach, Luna ◗ V: Sabcat Media

TITO ON ICE

Erkundung postjugoslawischer Alternativkultur

35 Jahre lang war Josip Broz Tito der Staatschef Jugoslawiens. Der ehemalige Partisanenführer und spätere Diktator ist eine umstrittene Figur. Die Menschenrechtsverletzungen und vielen Todesopfer seines Regimes stehen außer Frage. Doch bis heute hat er viele Anhänger, da er die Balkanstaaten in seiner sozialistischen Republik Jugoslawien bündelte und zusammenhielt, dabei aber unabhängig blieb – vom kapitalistischen Westen wie auch von Stalin und der UdSSR. Nach seinem Tod 1980 zerfiel die sozialistische Republik Jugoslawien in ihre Einzelteile, aus denen sich bis heute, nach vier grausamen Kriegen, acht neue Staaten herausbildeten.

Die schwedischen Comiczeichner Max Andersson und Lars Lunnesson reisten 1999 zu einer Comic-Convention nach Slowenien – und damit mitten hinein in die Jugoslawienkriege. Ihre Erfahrungen dieser Reise hielten sie im Comic „Bosnian Flat Dog" fest, mit einem mumifizierten Tito im Kühlschrank als Hauptperson. Ihre zweite Reise durch den Balkan haben die beiden nun mit TITO ON ICE filmisch festgehalten. Der Diktator ist wieder dabei – diesmal als Styropormumie auf der Rückbank ihres Mietwagens. Der Fokus der zweiten Reise liegt neben der Ausstellung ihres Comics auf der Erkundung postjugoslawischer Alternativkultur: Comiczeichner, Buchhändler und Kinobetreiber werden interviewt und im selben Moment zu Charakteren eines neuen Comics. Denn TITO ON ICE teilt sich in reale Aufnahmen eines psychedelischen Roadtrips durch den Balkan, voller abstruser Situationen und Entdeckungen, und in eine Zeichentrickwelt, in der die Protagonisten sich mit Stop-Motion-Technik durch düster-minimalistische Schauplätze bewegen – Jan Svankmajer mit Pappfiguren.

Der kreative Überschuss Anderssons und Lunnessons resultiert in einer etwas hektischen und gerade zu Anfang überfordernden Inszenierung. Doch bleibt dieses Debutwerk ohne Frage im Gedächtnis: als einzigartiges visuelles Erlebnis und als erhellende Reise durch die Balkanstaaten und ihre Undergroundkultur. ◗ Yorick Berta

Start am 21.4.2016

- Acud Kino OMU
- Kino Krokodil OMU

, am 28.4. um 20.45 Uhr in Anwesenheit der Filmemacher

With a life size dummy of the dead dictator Josip Broz Tito as a travel companion, Swedish comic-strip artists Max Andersson und Lars Lunnesson undertake a bizarre road trip through the underground culture of the Balkans.

Originaltitel: A Hologram for the King ◗ Deutschland/USA/Großbritannien/Frankreich 2015 ◗ 98 min ◗ R: Tom Tykwer ◗ B: Tom Tykwer basierend auf Dave Eggers ◗ K: Frank Griebe ◗ S: Alexander Berner ◗ M: Johnny Klimek, Tom Tykwer ◗ D: Tom Hanks, Tom Skerritt, Ben Whishaw ◗ V: X Verleih

EIN HOLOGRAMM FÜR DEN KÖNIG

Privates Glück im Saudi-Sand

Tom Tykwers neuer Film beginnt rasant: Während die Talking Heads „Once in a Lifetime“ spielen, steht Tom Hanks als Alan Clay, ehemaliger Marketingchef einer Fahrradfirma, vor seinem Haus in einer psychedelischen Bonbon-Vorstadt und sieht dabei zu, wie sich alles in Luft auflöst: Haus, Frau, Automobil usw. Er findet sich in einem Flugzeug auf dem Weg nach Saudi-Arabien wieder, wo er im Auftrag einer IT-Firma dem König ein neues Hologramm-Chatsystem verkaufen soll. Es ist seine letzte Chance, der netten Tochter das Studium zu bezahlen und sie aus ihrem Kellnerinnenjob zu befreien. Er trifft einen jungen arabischen Hippie-Chauffeur, so eine Mischung aus Nervensäge und nettem Typ, der gern 70er-Jahre-Rock hört und von den Killern eines Geschäftsmanns verfolgt wird.

Dann allerdings versandet der Film ein wenig. Nicht ganz so übel wie Alan Clays Präsentation, die zunächst mal in einem Zelt vor der Tür des Verwaltungstrakts eines gewaltigen Bauprojekts feststeckt, aber der Wüstensand knirscht auch in Tykwers Drehbuch und in den Widersprüchen zwischen der eher lässigen und privaten Erzählweise von Dave Eggers („The Circle“), der die Romanvorlage geschrieben hat, und Tykwers Hang zum monumentalen Kinobild. Das funktioniert in pathetischen Geschichten wie der Tykwer/Wachowski-Sisters-TV-Serie SENSE8 besser als in diesem Film, der fluffig von der Suche nach dem privaten Glück in einer autoritären Umgebung erzählt. Tom Hanks gibt ein wenig zu sehr den missgelaunten Muffelkopf, als dass man ihm seinen rasanten Erfolg bei allen ihm begegnenden Frauen abnimmt. Immerhin: Alexander Black als Fahrer Youssef bringt mit erheblichem Charme echten Schwung in die Bude und Tykwers wuchtige Bilder von Prachtbauten in der Wüste sind so absurd wie beeindruckend. ◗

Start am 28.4.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU ab 26.5.
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Sputnik Kino ab 26.5.
- Union Filmtheater ab 26.5.

In Tom Tykwer's new movie, a marketing pro in crisis must sell a high tech chat system to the Saudi king or go broke. When his presentation gets stuck in the desert sand, he finds the time for erotic adventures and eventually – love.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

AB 26. MAI IM KINO

tiff.40 toronto international film festival
OFFICIAL SELECTION 2015

Festival del film Locarno
Official selection

Arsenal Filmverleih präsentiert
Eine MICRO_SCOPE Produktion

MEIN PRAKTIKUM IN KANADA

Ein Film von PHILIPPE FALARDEAU

PATRICK HUARD
IRDENS EXANTUS
CLÉMENCE DUFRESNE-DESLIÈRES
SONIA CORDEAU
PAUL DOUCET
JULES PHILIP
ROBIN AUBERT
MICHELINE LANCTÔT
und SUZANNE CLÉMENT

www.arsenalfilm.de

MEIN PRAKTIKUM IN KANADA

Entscheidungsfindungs-Satire

Originaltitel: Guibord s'en va-t-en guerre ◗ Kanada 2015 ◗ 108 min ◗ R: Philippe Falardeau ◗ B: Philippe Falardeau ◗ K: Ronald Plante ◗ S: Richard Comeau ◗ M: Martin Léon ◗ D: Suzanne Clément, Patrick Huard, Irdens Exantus, Ellen David, Sam Chamas, Mardy Men ◗ V: Arsenal Filmverleih

Kanada ist groß. Sehr, sehr groß. Das ist eines der ersten Dinge, die Souverain Pascal (Irdens Exantus) als Assistent des Abgeordneten Steve Guibord (Patrick Huard, STARBUCK) erfährt. Nur mit einem Koffer in der Hand, aber mit einem schier unendlichem Vorrat an Jean-Jacques-Rousseau-Zitaten im Kopf, ist er aus Haiti gekommen, um in Kanada aus nächster Nähe zu beobachten, wie Demokratie gemacht wird. Unglücklich ist nur, dass Guibord selber gerade nicht weiß, was er machen soll. Sein Büro ist im Obergeschoss eines Lingerieladens und sein Wahlkreis ist das abgelegene Prescott-Makadewà-Rapides-aux-Outardes. Und da Guibord unter Flugangst leidet, muss er ständig mit dem Auto Strecken fahren, die sich so lang hinziehen wie der Name der Region. Am liebsten würde der parteilose Abgeordnete es eigentlich allen Recht machen: Der Forst- und Minenindustrie der Region ebenso wie den Ureinwohnern, die gegen die Ausbeutung ihrer Wälder protestieren und dabei auch mal den Verkehr auf der Hauptverkehrstraße blockieren, seiner Frau (Suzanne Clément, MOMMY), die als Unternehmerin in der Ehe klar die Hosen anhat, ebenso wie seiner Tochter, die vor ihrem Vater zunehmend in Rauschmittel und am liebsten auf ein Auslandssemester nach Dänemark fliehen würde. Man könnte auch sagen, dass Guibord eigentlich versucht, gar keine Entscheidung zu treffen. Er ist ein volksnaher Politiker und dafür, dass sein Wahlkreis so riesig ist, kennt er die Wortführer aller Gruppen und die örtliche Journalistin beim Vornamen, kommt gut mit ihnen aus und möchte es sich mit niemandem verscherzen.

Dass das nicht geht, sagt schon der übersetzte Originaltitel „Guibord zieht in den Krieg". Eine Abstimmung über einen kanadischen Militäreinsatz in Fernost steht an und Guibords Stimme ist plötzlich die entscheidende. Was also tun, wenn man sich vor Entscheidungen drückt und die verschiedenen Gruppen in Region und Familie den Abgeordneten von allen Seiten unter Beschuss nehmen, um ihn in ihre Richtung zu beeinflussen?

Philippe Falardeaus Film MONSIEUR LAZHAR behandelte Themen wie Selbstmord und Krieg und war bei den Oscars 2011 für den besten fremdsprachigen Film nominiert. MEIN PRAKTIKUM IN KANADA erzählt zwar auch von ernsten Themen, behandelt diese aber wahrscheinlich mit zu leichter Hand für einen Oscarkandidaten. Wer eine tiefgründige moralische Abhandlung über Kriegseinsätze erwartet, wird enttäuscht werden. Diese Leichtigkeit zeichnet den Film aber gerade aus. Der Zuschauer blickt mit den Augen des idealistischen Souverain auf das absurde Geschehen, und gerade bei ihm befürchtet man schnell, er könnte zur Karikatur werden. Wenn er seiner Familie per Skype daheim die kanadische Politik erklärt und dabei seine Zuhörerschar mit jedem Anruf wächst, bis Haiti sich als politische Entscheidungsstätte sieht, dann ist das sicherlich etwas albern, wie auch, dass die politische Krise eigentlich erst durch eine Brustvergrößerung ausgelöst wird.

Der Film gibt seine Handlung und Charaktere aber nie vollends dem Klamauk preis. Er erzählt seine Geschichte über runde und vielschichtige Individuen. Alle verfolgen ihre eigene Agenda und schrecken auch nicht vor etwas Lug, Trug und Intrige zurück. Aber übel nehmen kann man es ihnen nicht. Bemerkenswert ist auch, dass Falardeau fast vollständig auf die für Politikfilme typischen Sitzungssäle verzichtet und KANADA als Road Movie erzählt. Was diskutiert werden muss, wird im Auto besprochen oder abends im Hotel oder auch ganz direkt an einer Straßensperre erboster Trucker. Das ist die konsequente Umsetzung der direkten Demokratie, der Guibord seine Entscheidung überlassen will.

„Dies ist eine wahre Geschichte, die noch nicht geschehen ist.", heißt es ganz zu Anfang. Wenn sich kommende politische Konflikte so einfach und unterhaltsam lösen lassen, müssen wir uns keine Sorgen mehr machen.

◗ Christian Klose

Start am 26.5.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- filmkunst66 DF, Preview am 19.5. um 20 Uhr in Anwesenheit von Philippe Falardeau
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU

A rural politician is suddenly faced with the deciding vote on military action. How will he fare against angry truckers, his wife and the might of the "gluten-free mercenaries", if what he really wants is to not make any decision at all?

Deutschland 2015 ◗ 95 min ◗ R: Franz Müller ◗ B: Franz Müller ◗ K: Bernhard Keller ◗ S: Gesa Jäger ◗ M: Cherlyn MacNeil ◗ D: Mehdi Nebbou, Simon Licht, Alexander Hörbe, Susan Swanton, Christine Deady ◗ V: Real Fiction Filmverleih

HAPPY HOUR

Männerfreundschaft grau in grau

„Männerfreundschaft bedeutet mir persönlich gar nichts." Das merkt man Franz Müllers außerordentlich geerdeter Männer-Midlife-Crisis-Tragikomödie auch an. Beschönigt wird hier eher wenig. So ganz klar ist eigentlich nicht einmal, ob HC, Wolfgang und Nic überhaupt befreundet sind und wenn ja, warum eigentlich. Gut, sie kennen sich halt länger und besser als sie andere Leute kennen, und das ist dann wohl Freundschaft. Jedenfalls geht es HC schlecht, weil seine Frau ihn unter demütigenden Umständen verlassen hat, und Wolfgang schlägt vor, in sein Ferienhaus nach Irland zu fahren. Das klingt erstmal nett, nach Partymachen und lange-Gespräche-führen und Alles-mal-loslassen, ist dann aber eher so grau in grau wie das Wetter auf der Insel. Jeder kreist in seiner eigenen Umlaufbahn. HC ist hauptsächlich wortkarg und deprimiert. Wolfgang wollte wohl vor allem mal wieder nach Irland, um an dem Ferienhäuschen herumzuwerkeln, in das seine Frau schon lange nicht mehr mitkommt, und das im Paket mit zahlreichen Regeln kommt: Hausschuhe anziehen, den Boiler nicht anlassen (wegen dem Solarstrom) und „Den Fernseher lassen wir mal aus". Und Nic findet sich selbst eigentlich viel zu locker und zu cool für die Gesellschaft, mit der er unterwegs ist, und lässt das auch raushängen. Gelassen und sehr realitätsnah verfolgt HAPPY HOUR das Auf und Ab, das unsere Antihelden auf ihrer Expedition durchmachen. Was sich dabei nach und nach herausstellt ist, sind vor allem zwei Dinge: 1. Hippie-Nic und der erfolgreiche, aber reichlich angespannte Wolfgang sind mindestens ebenso verkorkst wie HC, der nach außen die Loserrolle einnimmt. 2. Auch wenn am Ende der Fernseher doch läuft, wirklich geändert hat sich – fast – nichts. ◗ Hendrike Bake

Start am 12.5.2016

- Brotfabrik Kino
- fsk-Kino am Oranienplatz

HC's wife leaves him and his longtime friend Wolfgang proposes a trip to his holiday home in Ireland with their mutual friend Nic. What sounded promising turns out to be a very mixed bag.

Deutschland 2016 ◗ 96 min ◗ R: Till Harms ◗ K: Börres Weiffenbach ◗ S: Sybille Eckhard ◗ V: Lichtblick Media

DIE PRÜFUNG

Blick hinter die Kulissen

Dieter Bohlen und Konsorten haben den Ruf des Castings ziemlich in den Dreck gezogen. Umso interessanter, wenn man mal nicht Selbstdarsteller sieht, die andere Selbstdarsteller darin bewerten, wie selbstdarstellerisch sie sind. Till Harms blickt in seinem Dokumentarfilm DIE PRÜFUNG hinter die Kulissen der Staatlichen Schauspielschule Hannover und zeigt die verschiedenen Runden der Aufnahmeprüfungen, bei denen jährlich 687 Bewerber auf einen der zehn Studienplätze hoffen. Ein professionelles statt ein populär-populistisches Auswahlverfahren – und Harms geht noch weiter. Denn er erzählt nicht von den Kandidaten, sondern von den neun Prüfern. Die müssen sich auseinandersetzen mit hunderten kleinen Szenen, die ihnen vorgespielt werden von den hoffnungsvollen Prüflingen – kurze Teile aus klassischen Stücken, Modernes, auch mal etwas selbst Erfundenes. Und natürlich nicht immer zum Wohlgefallen der Prüfer. In den Diskussionen untereinander, oder auch in kurzen Statements für Harms' Kamera, zeigen die sich mitunter ermattet, frustriert, enttäuscht von dem, was ihnen dargeboten wird.

Normalerweise ist das Auswahlverfahren einer Schauspielschule natürlich nicht öffentlich; doch das Einverständnis der Bewerber zum Mitfilmen zu bekommen, ist vermutlich nicht allzu schwer: Sie wollen ja wahrgenommen werden, nicht nur von den Prüfern, sondern auch von der Öffentlichkeit. Dass es Till Harms gelang, auch die Schauspiellehrer zu überzeugen, sich auf dieses Projekt einzulassen, liegt an einem langen, vertrauensbildenden Prozess – und ist ein Glücksfall für den Filmzuschauer. Als Höhepunkt nehmen wir an der Abschlussdiskussion der Prüfer teil – der Punkt, an dem die unterschiedlichen Meinungen der Prüfer über ihre Prüflinge direkt aufeinanderprallen. Und an dem jeder für seinen Lieblingskandidaten hofft und bangt – auch der Zuschauer. ◗ Harald Mühlbeyer

Start am 19.5.2016

- City Kino Wedding, am 26.5. um 19 Uhr in Anwesenheit des Regisseurs
- Eva Lichtspiele
- fsk-Kino am Oranienplatz
- Hackesche Höfe Kino, Premiere am 18.5. um 20 Uhr in Anwesenheit von Regisseur und Darstellern

The documentary feature centers on the entrance examinations at the "Staatliche Schauspielschule Hannover". The film focuses on the work of the nine examiners who have to judge hundreds of performances by aspiring actors.

USA 2015 ◗ 90 min ◗ R: Alex Ross Perry ◗ B: Alex Ross Perry ◗ K: Sean Price Williams ◗ S: Robert Greene ◗ M: Keegan DeWitt ◗ D: Patrick Fugit, Elisabeth Moss, Kate Lyn Sheil, Keith Poulson, Katherine Waterston, Kentucker Audley ◗ V: Arsenal Institut

QUEEN OF EARTH

Erosion einer Freundschaft

Die Geschichte von QUEEN OF EARTH ist schnell erzählt. Zwei gute Freundinnen, Catherine und Virginia, treffen sich für einen Kurzurlaub im Haus am See von Virginias Familie. Catherine kann die Entspannung gut gebrauchen. Vor Kurzem ist ihr Vater gestorben und kurz darauf hat ihr Freund sie verlassen. Alles, was sie jetzt will, ist ein wenig Ruhe und *Quality Time* mit Virginia. Die sorgt sich zwar um ihre Freundin, hat sich aber auch in den Nachbarn Rich verguckt, den mit Catherine eine beidseitige Abneigung verbindet. Irgendwie ähnelt das Ganze auch sehr dem Urlaub vor einem Jahr, nur, dass da die Rollen etwas anders verteilt waren. Und während sich Gräben zwischen den einstmals besten Freundinnen auftun, zeigt auch Catherine selbst zunehmend Risse.

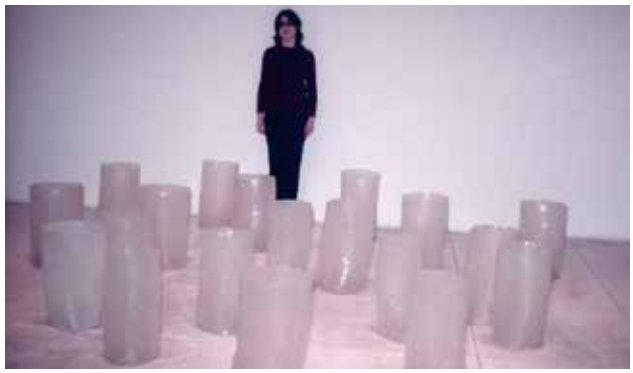
QUEEN OF EARTH ist ein Kammerspiel, das visuell herausragend inszeniert ist. Der Blick verweilt gerne auf idyllischen Einstellungen vom Haus und dem See davor. Es wird viel geschwiegen und viel beobachtet und wenn etwas gesagt wird, dann meist, daß man nicht darüber reden möchte. Dabei geht die Kamera voll auf Tuchfühlung und zeigt am liebsten nicht das Gesicht der Sprechenden, sondern die Reaktionen derjenigen, die zuhört. Und auch wenn sich die Geschichte und die Hintergründe erst stückchenweise enthüllen, verrät der minimale Retroscore doch schon, dass zwischen den Figuren etwas fundamental im Argen liegt und es wahrscheinlich kein gutes Ende nehmen wird. Nur in welcher Form das Unheil kommen wird, bleibt unklar, was alles nur noch beunruhigender macht. Wie ein guter Freund, an dem man immer mehr negative Aspekte entdeckt, schält sich aus der vermeintlichen Nabelschau über Freundschaft und Liebe ein Psychothriller über Teufelskreise und Abhängigkeit heraus. Manchmal sind es eben nicht die Feinde, die einem weh tun, sondern die, die einem am nächsten und liebsten sind. ◗ Christian Klose

Start am 5.5.2016

- b-ware!ladenkino OMU
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU

After a traumatic experience, two good friends meet for their annual vacation at an idyllic lake house. The period of recuperation soon spirals into personal disintegration.

Deutschland 2015 ◗ 105 min ◗ R: Marcie Begleiter ◗ K: Nancy Schreiber ◗ S: Ed Moore (III) ◗ M: Andreas Schäfer, Raffael Seyfried ◗ V: Real Fiction Filmverleih



EVA HESSE

Flucht in die Kunst

„Mein Leben verlief niemals normal, nie“. Mit diesem Zitat beginnt der Dokumentarfilm von Marcie Begleiter, dem es gelingt, uns ein in der Tat außergewöhnliches und auch tragisches Leben näher zu bringen. Eva Hesse wird 1936 als Tochter eines jüdischen Rechtsanwalts in Hamburg geboren. Vor den Nazis flieht die Familie in die Vereinigten Staaten, da ist Eva noch ein kleines Mädchen. In den USA, wo sie unter anderem beim Bauhäusler Josef Albers Malerei studiert, avanciert Hesse schließlich zu einer der bedeutendsten Nachkriegskünstlerinnen. In der ihr gegebenen Lebenszeit, Hesse stirbt bereits mit 34 Jahren, hinterlässt die bildhübsche Künstlerin mit den schwarzen Haaren ein Oeuvre, von dem andere Schaffende kaum zu träumen wagen: äußerst vielgestaltig, von Zeichnung über Malerei bis zur Skulptur, so poetisch wie verspielt, teils spirituell, teils minimalistisch, irgendwo zwischen Arte Povera und Surrealismus. Legendär etwa die aus Materialien wie Polyesterharz, Fiberglas und Latex gefertigten, enigmatischen Objekte der 60er Jahre. Obwohl sie zu einer Zeit reüssiert, da Frauen in der Kunst noch weit weniger zu melden hatten als heute, hadert Hesse mit ihren Fähigkeiten. In Briefen, an den Konzeptkünstler Sol LeWitt etwa, heißt es: „Ich vertraue mir nicht genug“. Um an all den Traumata nicht zu zerbrechen – kurz vor Evas zehntem Geburtstag nimmt sich ihre Mutter das Leben, mit Männern hat sie wenig Glück – stürzt sie sich förmlich in die Kunst. Dem Hirntumor aber, dem Eva Hesse am 29. Mai 1970 in New York erliegt, kann keine noch so radikale Kunst beikommen. Selten hat einen zuletzt eine Künstler-Doku derart bewegt. Wer nach Sichtung Interesse verspürt, sich weitergehend mit Eva Hesse zu beschäftigen, dem sei das Buch „Eine berührbare Frau“ des Journalisten und Autors Michael Jürgs empfohlen. ◗ Matthias von Viereck

Start am 28.4.2016

- Acud Kino
- City Kino Wedding, am 19.5. um 21 Uhr mit Vorfilm KILL YOUR DARLING in Anwesenheit der Regisseurin
- filmkunst66
- Sputnik Kino

Eva Hesse was born in 1936 as daughter of a Jewish lawyer in Hamburg and grew up in the USA, where she later became one of the most famous female artists of her generation.

WER HAT ANGST VOR SIBYLLE BERG?

Talent zur Selbstreflexion

Deutschland 2015 ◗ 84 min ◗ R: Wiltrud Baier, Sigrun Köhler ◗ B: Wiltrud Baier, Sigrun Köhler ◗ K: Wiltrud Baier, Sigrun Köhler ◗ S: Wiltrud Baier, Sigrun Köhler ◗ V: Zorro Filmverleih

„Wenn ich mit 40 nicht davon leben kann, bringe ich mich um", hat Sibylle Berg einmal gedacht und damit ihren Beruf als Schriftstellerin gemeint. In WER HAT ANGST VOR SIBYLLE BERG? erinnert sie sich an diese Zeit, und zwar nicht mit dem Gestus von einer, die es geschafft hat, sondern mit der Einsicht, dass sie es zwar im Gegensatz zu vielen anderen zu Bekanntheit und Ehre gebracht hat, aber dann doch kein Haus im Tessin hat, sondern nur eine Wohnung, die, wie sie sagt „der Bank gehört". Vor knapp 20 Jahren hatte Berg ihrem Debütroman „Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot" eine Anrede an die Leserinnen vorangeschickt, dass jedes verkaufte Buch einen Stein für ihr Tessiner Eigenheim bedeuten würde. Im Film wird sie beim Bücher-Signieren von einem Fan darauf angesprochen – Berg reagiert unvorbereitet, ein bisschen verlegen, dann aber doch wieder gewohnt witzig und schlagfertig.

Die beiden Filmemacherinnen Sigrun Köhler und Wiltrud Baier haben Sibylle Berg begleitet und einen Dokumentarfilm über sie gemacht, der sehr offen mit seiner Protagonistin, ihrem Leben, ihren Zweifeln und ihren Vorstellungen von Karriere und der Schriftstellerei umgeht. Der Einstieg des Films nimmt dabei auf mehrfache Weise das Thema des Scheiterns vorweg: Sibylle Berg besucht die Sheats Goldstein Residence in L.A., einen modernistischen Palast des Star-Architekten John Lautner, und versucht, sich vor laufender Kamera mit dem millionenschweren Besitzer James Goldstein zu unterhalten. Den Regisseurinnen, den „Doku-Schlampen" wie Berg sie nennt, zufolge, wollte Berg einfach mal in dieses Haus und nutzte den Dokumentarfilm quasi als Türöffner. Warum diese Szene überhaupt im Film geblieben ist, lässt sich erst hinterher erklären: Das Gespräch zwischen Berg und Goldstein scheitert an ihrem Englisch und dem störrischen, mundfaulen Interviewpartner. Berg wirkt dadurch auf der einen Seite angreifbar, auf der anderen Seite aber auch extrem souverän, wenn sie sich zur Kamera dreht und die Regisseurinnen und die unangenehme Situation thematisiert. Kein Star, der sich hier präsentiert, eher ein Fan, eine Bescheidene, kokett in dieser Performance vielleicht, aber nicht die Person, die man bei allem Ruhm, der Sibylle Berg eben doch umgibt, erwartet hätte.

Diese Eigenschaft – nicht wehleidig, aber nüchtern das eigene Leben zu betrachten – wird im Film immer wieder durch Einblendungen aus Sibylle Bergs Twitter-Account unterstrichen und zieht sich wie ein roter Faden durch die Dokumentation, die oftmals wie ihr eigenes Making-Of wirkt. Schön achronologisch und schlaglichthaft werden Etappen von Bergs Leben beleuchtet, etwa die anfängliche, massive Ablehnung der Verlage, ihr Auto-Unfall, ihre Theaterstücke. Katja Riemann und Helene Hegemann kommen als prominente Freundinnen zu Wort und sonst vor allem Berg selbst, die immer cool genug wirkt, um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, dass dieser Film ihr Vehikel zu Selbstdarstellung werden könnte. „Ich mach Randgruppen-Scheiße, das bringt nix", sagt sie einmal, und trotz ihrer allgemeinen medialen Präsenz glaubt man ihr das.

Gelassen und beiläufig, im besten Sinne unfertig wirkt WER HAT ANGST VOR SIBYLLE BERG?, der darauf verzichtet, seine Hauptdarstellerin in allen Facetten zu ergründen, Platz für Zufälliges und Spontanes lässt, eine gute Distanz zum Sujet wahrt und nicht versucht, eine Biografie zu psychologisieren. Gerade weil Köhler und Baier Sibylle Berg so viel Platz lassen, schälen sich im Laufe der filmischen Beobachtung Aspekte der öffentlichen und privaten Person Berg heraus: eine klare und feministische Linie, ein trockener, selbst-ironischer Humor und auch ein Wissen um die Rollen, die man spielt, eben auch im eigenen Film. „Man spielt eine Rolle, sobald man das Haus verlässt" ist ein weiterer, fast zufällig aufgenommener Randkommentar von Sibylle Berg im Film. Und gerade dieses kluge Schauen auf das Selbst macht das Zuschauen auf diese Frau so spannend, die offensichtlich mittlerweile von der Schriftstellerei leben kann. ◗ Toby Ashraf

Start am 28.4.2016

- Acud Kino
- Bundesplatz Kino
- City Kino Wedding
- Sputnik Kino
- Union Filmtheater ab 5.5.

This sympathetic portrait of the famous Swiss-German feminist writer doesn't attempt to paint a complete picture of her life.

Originaltitel: Klass Korreksii ◗ Russland/Deutschland 2014 ◗ 98 min ◗ R: Ivan I. Tverdovskiy ◗ B: Mariya Borodyanskaya, Dmitry Lanchikhin, Ivan I. Tverdovskiy ◗ K: Fedor Struchev ◗ S: Ivan I. Tverdovskiy ◗ D: Mariya Poezzhaeva, Filipp Avdeev, Nikita Kukushkin ◗ V: Krokodil Distribution

LENAS KLASSE

Brutale Diskriminierung

Das auf russische Filme spezialisierte Kino Krokodil im Prenzlauer Berg hat einen Filmverleih gegründet, um LENAS KLASSE, das Spielfilmdebüt des jungen russischen Regisseurs Ivan I. Twerdowskij ins Kino zu bringen, auch, wie Kinobetreiber Gabriel Hageni sagt, weil es immer schwieriger wird, Filme aus Russland zu importieren. LENAS KLASSE erzählt von der 16-jährigen Lena, die wegen einer Myopathie im Rollstuhl sitzt, und nach langen Jahren, in denen ihr der Schulbesuch komplett verwehrt wurde, nun zum ersten Mal eine Schule besuchen soll. Vor der Schule findet ein festlicher Appell statt, aber die Schulleiterin sorgt schnell dafür, dass der Anblick von „Kranken“, wie Behinderte hier ausschließlich genannt werden, nicht den Festakt stört. Lena kommt in eine „Anpassungsklasse“, in der verhaltensauffällige, geistig und körperlich behinderte Jugendliche von den übrigen Schülern durch einen Drahtverhau getrennt mehr verwahrt als unterrichtet werden. Lena verliebt sich schnell in ihren hübschen Mitschüler Anton und wird in der Schülerclique der Außenseiter aufgenommen. Als Lena und Anton nackt in Antons Zimmer erwischt werden, gibt es eine gewaltige Affäre, und auch Lenas Mitschüler wenden sich gegen das Mädchen. Die Stärken von Twerdowskijs Film sind die schonungslose Offenlegung der brutalen Diskriminierung und Ausgrenzung von Behinderten und das enthusiastische Spiel der jungen Protagonisten. Allerdings spielen in LENAS KLASSE ausschließlich Nichtbehinderte, und am Ende spiegelt sich die Verkommenheit der Autoritäten in einem Gewaltexzess, den Lenas geistig behinderte Mitschüler ausüben, die der Film selbst dadurch wiederum von den „integrierbaren“ Körperbehinderten ausgrenzt. Andererseits scheinen Machtausübung und die Erniedrigung Anderer hier der einzige Zweck der Gesellschaft zu sein. Woher soll da das Sanfte und Gute kommen? ◗ Tom Dorow

Start am 28.4.2016

■ Kino Krokodil OMU

Lena is 16 and has never been to school because she is in a wheelchair. She goes to an “adaptation class”, but to her disappointment, it only serves to control physically and mentally handicapped students.

Originaltitel: Je suis mort mais j'ai des amis ◗ Belgien/Frankreich ◗ 96 min ◗ R: Guillaume Malandrin, Stéphane Malandrin ◗ B: Guillaume Malandrin, Stéphane Malandrin ◗ K: Hugues Poulain ◗ S: Yannick Leroy ◗ M: Dino Carapelle ◗ D: Bouli Lanners, Wim Willaert, Lyes Salem ◗ V: Camino Filmverleih

ICH BIN TOT, MACHT WAS DRAUS!

Rocker auf Reisen

Roadmovies sind jene Filme, in denen alle im Auto sitzen, idealerweise ein Cabrio vergangener Jahrzehnte, und entlang von Highways oder schönen Landstraßen dem Horizont entgegen brausen. Plotmotive werden nur vorgeschoben, denn meistens befindet man sich dabei auf der Suche nach sich selbst. In diesem belgischen Spielfilm sitzen die alternden Mitglieder einer Rockband bloß im Traum in einem solchen typischen Gefährt. Ansonsten finden sie sich mal auf einem Motorrad wieder, dann im Flugzeug nach Los Angeles – das fast abstürzt und in der frankokanadischen Provinz notlanden muss – und bald darauf in einem Zug. Der aber leider nicht in den Süden zur Metropole Montreal, sondern in den hohen Norden fährt. Dahin, wo es nur noch Braunbären, Wasserflugzeuge und alte oder neue Freundschaften geben wird. Ob sich dabei irgendjemand selber findet oder nur ein kaltes Bier oder die nächste skurrile Schlafgelegenheit, bleibt offen.

Was passiert, wenn die Filmemacherbrüder Guillaume und Stéphane Malandrin ihre Protagonisten mit der Asche eines Kumpels – blöderweise der Leadsänger der Band – losschicken, fasziniert bis zum Schluss. Das mag an den realitätsnahen Charakteren und ihren Darstellern liegen, besonders Bouli Lanners, Wim Willaert, Lyes Salem, denen man alles verzeiht, selbst das übermäßige Kotzen und das ständige Schmollen. Es mag aber auch an diesem Roadtrip der Zufälle und Unfälle liegen, bei dem hier und da Figuren am Wegesrand zurück bleiben, bis nur noch drei von ihnen versuchen, das Ziel zu erreichen und die Asche in der Einkaufstüte mit Würde zu bestatten. Es wird ihnen nicht gelingen. Dafür gelingt ICH BIN TOT, MACHT WAS DRAUS als Hommage an den Mythos Rock’n’Roll. Der zwar niemals stirbt, aber selten so rührend gefeiert wurde wie von diesem Trupp hochsympathisch durchgedrehter Belgier. ◗ Jutta Vahrson

Start am 28.4.2016

■ b-ware!ladenkino DF OMU OMEU
■ filmkunst66 DF

An aging rock band goes on a road trip to the USA. When their lead singer dies before they go, the band decides to take his ashes with them and tour anyway.

Irland 2016 ◗ 106 min ◗ R: John Carney ◗ B: John Carney ◗ K: Yaron Orbach ◗ S: Andrew Marcus, Julian Ulrichs ◗ D: Aidan Gillen, Maria Doyle Kennedy, Jack Reynor, Kelly Thornton, Lucy Boynton ◗ V: STUDIOCANAL

SING STREET

Cover Songs sind tabu

1985. In Irland herrscht Fernweh. Eine junge Generation will weg. Zuhause, das bedeutet für Conor (Ferdia Walsh-Peelo): Ehekrach bei den Eltern, machtloses Teilnehmen an der gescheiterten Existenz des großen Bruders und im Zuge einer Kürzung des familiären Budgets auch noch ein degradierender Schulwechsel. Um der gefühlstechnischen Abwärtsspirale, die das ganze Land ergriffen zu haben scheint, zu entkommen und die coole Raphina (Lucy Boynton) zu beeindrucken, baut sich Conor einen rebellischen Ausbruchsweg. Cover-Songs sind tabu in der sonderbaren, zusammengewürfelten Band *Sing Street*: der Weg wird mit eigenen Steinen gepflastert. Die Liebe steht im Fokus, freundschaftlich, romantisch und innerhalb der Familie.

Bis auf das eigens für den Film komponierte Ohrwurm-Album der *Sing Street* schlägt Regisseur John Carney (ONCE, CAN A SONG SAVE YOUR LIFE?) zwar wenig neue Töne an, in seinem lockeren, charmanten Ton schreckt er aber auch nicht vor einer ernsthaften Auseinandersetzung mit dem Irland seiner Jugend zurück. Vor allem die Bruder-Beziehung zwischen Conor und Brendan (Jack Reynor) ist emotional überzeugend. Hoffnungsvoll ist SING STREET dabei immer, ohne wirklich glattgebügelt zu sein. Die Songs verarbeiten den inneren Monolog des Protagonisten und porträtieren dessen gegenwärtige Stimmung. Zukunftsängste, Aufbruchssehnsüchte und Liebe sind Kernthemen eines jeden Coming-of-Age-Films – Carney schnürt jedoch ein eigenständig stimmiges Gesamtpaket. SING STREET ist eine bittersüße Huldigung der Zeit im Leben, zu der die unendlichen Möglichkeiten schnell erdrückend wirken, eine Ode auf das Anderssein und zugleich auch noch ein hoffnungsvoller Appell, niemals aufzugeben. ◗ Hardy Zaubitzer

Start am 26.5.2016

- b-ware!ladenkino DF OMU, ab Anfang Juni
- filmkunst66 OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU

Ireland in the mid-Eighties. 14-year-old Conor decides to form a band as a way of escaping the Irish depression but mostly to impress cool Raphina.

CARL ANDERSENS UNDERGROUND DER LIEBE

Carl Andersen, Underground-Filmemacher aus Wien, lebte seit 1989 in Berlin. Sein ehemaliger Freund Martin Nechvatal hat eine Doku über Andersens Werdegang, seine Anfänge in der Wiener Trash-, Splatter- und Undergroundfilmszene der achtziger Jahre, seine „Flucht“ nach Ost-Berlin und seine Versuche, dort Fuß zu fassen, gedreht. Kurze Ausschnitte aus Andersens Filmen wechseln sich ab mit Elogen, Kommentaren und Anekdoten von zahlreichen Leuten, die Andersens Weg gekreuzt haben. Ein sehr aufgeräumter Film über einen sehr wilden Filmemacher.

19.5.2016

- Brotfabrik Kino

Österreich 2015 ◗ 107 min ◗ R: Gerry Jindra, Martin Nechvatal ◗ D: Carl Andersen, Lothar Lambert, Ulrike Schirm, Dorothea Moritz, Erwin Leder, Michael Glawogger

BAKUR

Während der Waffenruhe 2013/2014 besuchten die Filmemacher Çayan Demirel und Ertuğrul Mavioğlu die Guerillakämpfer- und kämpferinnen der PKK in verschiedenen Ausbildungslagern in der bergigen Grenzregion zwischen der Türkei, Syrien und dem Irak. In ihrem Dokumentarfilm porträtieren sie die alltägliche Routine in den Camps und befragen die Männer und vor allem auch die Frauen zu den persönlichen Beweggründen, ihre Dörfer und Städte zu verlassen und sich dem bewaffneten Kampf anzuschließen.

19.5.2016

- Filmrauschpalast OMU

Originaltitel: Bakur (North) ◗ Türkei 2015 ◗ 92 min ◗ R: Çayan Demirel, Ertuğrul Mavioğlu

HOPE FOR ALL

Im Stil zwischen Werbetrailer (glückliche Menschen streicheln leuchtendes Gemüse) und Horrorfilm (wummernde Alptraum-Sounds begleiten Aufnahmen von ekligen Grillhähnchen, Massentierhaltung und Schlachthöfen) hat Nina Messinger ein Plädoyer für vegetarische/vegane Ernährung gedreht. Es geht um: Gesundheit, Umweltschutz, Welternährung, Tierrechte. Zu Wort kommen Ärzte, Ernährungsexperten, geheilte Krebs- und Herzinfarktpatienten, Vertreter von Umweltschutzorganisationen und ehemalige Schlachthofmitarbeiter.

12.5.2016
- b-ware!ladenkino DF OMU
- filmkunst66 OMU , Preview am 10.5. um 20 Uhr in Anwesenheit von Nina Messinger

Österreich 2016 ◗ 100 min ◗ R: Nina Messinger

MEMORIES ON STONE

Nach dem Sturz Saddam Husseins beschließen die kurdischen Filmemacher Hussein und Alan einen Spielfilm über das Al-Anfal Massaker an der kurdischen Bevölkerung im Nordirak zu drehen. Der Hauptdarsteller für den Film im Film ist schon gecastet und auch die Location steht: das Gefängnis in dem die irakischen Truppen damals die Bevölkerung gefangen setzten und folterten. Eine Hauptdarstellerin fehlt noch, aber dann bewirbt sich Sinur – die allerdings so begeistert von dem Projekt ist, dass sie dafür sogar bereit ist, ihren ungeliebten Cousin zu heiraten...

26.5.2016
- Brotfabrik Kino OMU

Deutschland/Irak/Autonome Region Kurdistan 2014 ◗ 93 min ◗ R: Shawat Amin Korki ◗ D: Nazmi Kirik, Hussein Hassan, Shima Molaei, Ala Riani

PEGGY GUGGENHEIM

PEGGY GUGGENHEIM verfolgt den Lebens- und Sammelweg der exzentrischen Sammlerin und Galeristin, die in den 30er und 40er Jahren mit der gesamten Pariser Künstler-Bohème befreundet oder liiert war, eine der bedeutendsten Sammlungen der klassischen Moderne angelegt hat, und mit dem berühmten „White Cube“ in New York zum Aufstieg der amerikanischen Avantgarde beitrug. Der Film versammelt eine Fülle von hochinteressanten Informationen, ist allerdings so rasant montiert, dass zum Betrachten der Bilder, die Guggenheim so liebte, kaum Zeit bleibt.

5.5.2016
- b-ware!ladenkino DF OMU ab 19.5.
- Union Filmtheater ab 19.5.

USA 2015 ◗ 96 min ◗ R: Lisa Immordino Vreeland ◗ D: Peggy Guggenheim, Marina Abramovic

FRAUEN

Die Männer-Groteske schickt den stinkreichen Unternehmer K.O. Schott (Heiner Lauterbach), den volltrotteligen Chauffeur Rüdiger Kneppke (Martin Brambach) und den hochzeitsflüchtigen Mazedonier Liz Tucha (Blerim Destani) als unfreiwillige Mitfahrgemeinschaft in die Provinz und schließlich – auf der Flucht vor einer bizarren Rockerbande und Tuchas Schwiegerfamilie – in den Wald. Dabei entdecken die Schicksalsgefährten eine Gemeinsamkeit: Frauen. Am lustigsten: der Motto-Song „Soll ich mir den Sack rasieren, oder besser nicht?“ von *Eure Mütter*.

5.5.2016
- Union Filmtheater

Deutschland 2015/2016 ◗ 90 min ◗ R: Nikolai Müllerschön ◗ D: Heiner Lauterbach, Martin Brambach, Blerim Destani

CHAMISSOS SCHATTEN

Im Mai kommen die abschließenden Kapitel von Ulrike Ottingers mäandernder, verspielter und insgesamt 12 Stunden langer Reisedokumentation über ihre Erkundung der Anliegerstaaten der Beringsee ins Kino. Auf den Spuren von Adelbert von Chamisso und Captain James Cook hat die inzwischen über 70-jährige Kultregisseurin das abgelegene Gebiet zwischen dem amerikanischen und dem eurasischen Kontinent bereist. In Kapitel 1 erforscht Ottinger Alaska und die aleutischen Inseln. In Kapitel 2 – das sich wiederum auf zwei Filme aufteilt – besucht sie Tschukotka und die Wrangelinsel, Kapitel 3 ist Kamtschatka und der Beringinsel gewidmet.

- b-ware!ladenkino OMU
- Eva Lichtspiele OMU
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU
- Kino Krokodil OMU

Deutschland/Österreich/Schweiz 2016
◗ 190 min (Kapitel 1), 192 min (Kapitel 2.1), 153 min (Kapitel 2.2), 174 min (Kapitel 3)
◗ R: Ulrike Ottinger ◗ D: Hanns Zischler, Burghart Klaußner, Thomas Thieme

THE EVENT

In der Nacht zum 17. August 1991 putschten Hardliner der KPdSU gegen die Regierung von Michail Gorbatschow. Die landesweiten Demonstrationen und der Einfluss des russischen Präsidenten Jelzin erreichten den Sturz der Putschisten – und führten zum Ende der Sowjetunion. Sergei Loznitsa benutzt Archivaufnahmen von acht Kameramännern aus St. Petersburg, und schneidet Bilder und Töne der Demonstrationen vor dem Winterpalais zu einer Untersuchung der Ziele, Hoffnungen und Hintergründe des Ereignisses zusammen.

26.5.2016

- Acud Kino OMU
- Kino Krokodil OMU

Niederlande/Belgien 2015 ◗ 74 min
◗ R: Sergei Loznitsa

RABBI WOLFF

„Ich versuche, mein Leben soweit wie möglich zu genießen und zu sehen, dass es Spaß macht. Und wenn es irgendwann keinen Spaß mehr macht, dann wechsle ich einfach." William Wolff macht sein Leben sichtlich Spaß. Der Brite, der erst mit 53 Jahren zum Rabbiner umschulte, ist Vorstand der jüdischen Gemeinden Rostock, Schwerin und Wismar und pendelt zwischen seinem urigen Anwesen „Little Paddock" in der Nähe von London und seinem Amtssitz im Norden Deutschlands, zwischen Tel Aviv, Berlin und Brooklyn. Das Unglaubliche: Willy Wolff ist 88 Jahre alt.

- Bundesplatz Kino
- Eva Lichtspiele
- Kino Krokodil
- Hackesche Höfe Kino
- Union Filmtheater

Deutschland 2016 ◗ 95 min ◗ R: Britta Wauer ◗ D: Rabbiner William Wolff

DIE KOMMUNE

Anna und Erik sind ein bürgerliches Paar mit einer 13-jährigen Tochter. Sie ist eine bekannte Nachrichtensprecherin, er ist ein Cord-Sakkos tragender Architekt und unterrichtet an der Uni. Als Erik von seinem Vater ein geräumiges Haus erbt, schlägt Anna, die sich nach einer Veränderung sehnt, vor, eine Kommune zu gründen. Doch dann verliebt Erik sich in eine Studentin. Als Emma auch noch in der Kommune einzieht, wird das heitere Experiment zum bitteren Drama einer Frau, die an ihrer Idee von Freiheit innerlich zerbricht.

- Acud Kino DF
- b-ware!ladenkino DF OMU
- Bundesplatz Kino DF OMU
- Eva Lichtspiele DF OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Il Kino OMU
- Sputnik Kino DF OMU
- Union Filmtheater DF

Originaltitel: Kollektivet ◗ Dänemark/Niederlande/Schweden 2015 ◗ 111 min ◗ R: Thomas Vinterberg ◗ D: Ulrich Thomsen, Trine Dyrholm, Helene Reingaard Neumann

ANOMALISA
- Il Kino

BACH IN BRAZIL
- Bali Kino, Union Filmtheater

THE BIG SHORT
- b-ware!ladenkino,Bali Kino

BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL
- Acud Kino, b-ware!ladenkino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding, Union Filmtheater

B-MOVIE – LUST & SOUND IN WEST-BERLIN
- Filmrauschpalast, Sputnik Kino

BLUTGLETSCHER
- Z-inema

CHAMISSOS SCHATTEN – KAPITEL 1
- b-ware!ladenkino, Kino Krokodil

CHEVALIER
- b-ware!ladenkino, fsk-Kino am Oranienplatz, Sputnik Kino

EL CLAN
- b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Filmrauschpalast, Il Kino

COLONIA DIGNIDAD – ES GIBT KEIN ZURÜCK
- b-ware!ladenkino, Bali Kino, Sputnik Kino

EDDIE THE EAGLE
- b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

FITZCARRALDO
- Filmrauschpalast

FREEHELD – JEDE LIEBE IST GLEICH
- Union Filmtheater, Xenon Kino

FRITZ LANG
- Sputnik Kino

GRÜSSE AUS FUKUSHIMA
- b-ware!ladenkino, Bali Kino

HAIL, CAESAR!
- Hackesche Höfe Kino

HEART OF A DOG
- b-ware!ladenkino, Bali Kino, City Kino Wedding, am 5.5. um 20.15 Uhr mit Vorfilm LA LA LA in Anwesenheit von Regisseurin Kristin Meyer

HOW TO BE SINGLE
- Union Filmtheater

IM STRAHL DER SONNE
- Kino Krokodil

IXCANUL – TRÄUME AM FUSSE DES VULKANS
- Hackesche Höfe Kino

THE LADY IN THE VAN
- Eva Lichtspiele, Union Filmtheater

LANDSTÜCK
- Kino Krokodil

EIN LETZTER TANGO
- Hackesche Höfe Kino

LOVE
- b-ware!ladenkino (3D), Filmrauschpalast (2D)

M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER
- Sputnik Kino

EIN MANN NAMENS OVE
- Acud Kino, b-ware!ladenkino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding, Eva Lichtspiele, Hackesche Höfe Kino, Sputnik Kino, Union Filmtheater

MEIN EIN, MEIN ALLES
- b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Hackesche Höfe Kino

MUSTANG
- Acud Kino, b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Il Kino

NO LAND'S SONG
- Sputnik Kino

NOMADEN DES HIMMELS
- b-ware!ladenkino, Hackesche Höfe Kino, Kino Krokodil

OVERGAMES
- fsk-Kino am Oranienplatz

PROJEKT A
- Acud Kino, Z-inema am 10.5. um 20 Uhr

RABBI WOLFF
- Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, Kino Krokodil, Hackesche Höfe Kino, Union Filmtheater

ROOM – RAUM
- b-ware!ladenkino, Il Kino, Filmrauschpalast, Union Filmtheater

DAS SALZ DER ERDE
- Il Kino

DER SCHAMANE UND DIE SCHLANGE
- b-ware!ladenkino, Filmrauschpalast

DER SCHWARZE NAZI
- b-ware!ladenkino

SEARCHING FOR SUGAR MAN
- Sputnik Kino

SON OF SAUL
- b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Filmrauschpalast, Il Kino

SPOTLIGHT
- b-ware!ladenkino, Bali Kino

SUFFRAGETTE
- b-ware!ladenkino, City Kino Wedding

TÖCHTER OHNE VÄTER
- Eva Lichtspiele, am 1.5. um 11 Uhr in Anwesenheit des Regisseurs Andreas Fischer

TOMORROW IS ALWAYS TOO LONG
- b-ware!ladenkino, Filmrauschpalast

TURBO KID
- Z-inema am 31.5. um 20 Uhr

UNTER DEM SAND
- Sputnik Kino

UNTER DEM SAND
- Hackesche Höfe Kino

A WAR
- b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Hackesche Höfe Kino, Sputnik Kino

DER WERT DES MENSCHEN
- Bali Kino

WHERE TO INVADE NEXT
- Il Kino

WILD
- b-ware!ladenkino, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino

SCHELLEN-URSLI

SCHELLEN-URSLI – das ist nach „Heidi“ das berühmteste Kinderbuch der Schweiz: Die Geschichte vom Hirtenbuben, der fürs Frühlingsfest nur eine kleine Schelle bekommt und dafür verspottet wird, bis er hoch oben von der Alm eine Riesenglocke ins Tal runterbugsiert. Xavier Koller – für sein Flüchtlingsdrama REISE DER HOFFNUNG 1991 Oscar-prämiert – hat diesen Plot erweitert und bringt in seine Verfilmung ein starkes Stück nostalgische Märchenhaftigkeit hinein, ohne sich von der Realität des dörflichen Lebens abzukoppeln.

- Bali Kino

Schweiz 2016 ◗ 104 min, FSK: oA
◗ R: Xavier Koller

KINDERKINO IM INDIEKINO

ACUD KINO	TÄGLICH
B-WARE! LADENKINO	TÄGLICH
BALI KINO	DO, FR, SA, SO
BUNDESPLATZ KINO	SO
EVA-LICHTSPIELE	SA, SO
FILMKUNST66	SA, SO
SPUTNIK KINO	SA, SO
TILSITER LICHTSPIELE	DO, FR, SA, SO
UNION FILMTHEATER	FR, SA, SO
XENON KINO	wechselnde Termine

Eine aktuelle Programmübersicht über alle Kinderfilm-Termine finden Sie auf www.indiekino.de

KINDERFILME A–Z

DIE BAUMHAUS-KÖNIGE
- Acud Kino
- b-ware!ladenkino,
- City Kino Wedding
- Union Filmtheater

BIBI UND TINA: MÄDCHEN GEGEN JUNGS
- Acud Kino
- b-ware!ladenkino
- Bundesplatz Kino

DIE MELODIE DES MEERES
- b-ware!ladenkino

HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI
- Bali Kino

HASENHERZ
- Union Filmtheater

THE JUNGLE BOOK
- Sputnik Kino ab 26.5.
- Union Filmtheater (auch 3D)

KINDERFILM DES MONATS: WÄCHTER DER WÜSTE
- Bali Kino
- Bundesplatz Kino
- Eva Lichtspiele
- Sputnik Kino
- Union Filmtheater
- Xenon Kino

Alle Termine unter www.kinderkinobuero.de
Vorbestellungen unter 030/235 562 51

KUNG FU PANDA 3
- Eva Lichtspiele, Union Filmtheater

PIPPI AUSSER RAND UND BAND
- filmkunst66

RICO, OSKAR UND DER DIEBSTAHL-STEIN
- b-ware!ladenkino
- Eva Lichtspiele
- Sputnik Kino
- Union Filmtheater

SPATZENKINO: KUDDELMUDDEL BEI PETTERSSON UND FINDUS
- b-ware!ladenkino
- Bali Kino
- Eva Lichtspiele,
- Xenon Kino

alle Termine unter www-spatzenkino.de,
Vorbestellungen unter 030/449 47 50

DIE WINZLINGE – OPERATION ZUCKERDOSE
- Bali Kino
- b-ware!ladenkino
- City Kino Wedding,
- Sputnik Kino

ZOOMANIA
- Acud Kino,
- b-ware!ladenkino
- filmkunst66
- Sputnik Kino,
- Union Filmtheater

FSK-KINO AM ORANIENPLATZ

NEW ROMANIAN CINEMA: SELF-PORTRAIT OF A DUTIFUL DAUGHTER

„Ihre Geschichte ist in vielerlei Hinsicht auch meine Geschichte“, sagt Ana Lungu über ihr Spielfilmdebüt. „In dem Film geht es um mein spätes Erwachsenwerden. Ich habe angefangen, das Drehbuch zu schreiben, nachdem meine Eltern umgezogen waren und ich alleine in der Vier-Zimmer-Wohnung in Bukarest zurückgelassen wurde – und mich dazu entschieden hatte, mir einen Hund anzuschaffen. Letztendlich habe ich keinen Hund bekommen, aber ich habe diesen Film gemacht.“ In SELF-PORTRAIT OF A DUTIFUL DAUGHTER (OmeU) heißt die 30-jährige Protagonistin Cristiana, stammt aus einer gebildeten Mittelklassefamilie, schreibt an ihrer Doktorarbeit, diskutiert mit ihren Freundinnen und fiebert ihrem Rendezvous mit einem verheirateten Mann entgegen. Und dann ist da natürlich noch die Sache mit dem Hund … fsk-kino.peripherfilm.de, selfportraitmovie.com

■ **28.4. um 18 Uhr in Anwesenheit der Regisseurin Ana Lungu**

ACUD KINO
SPUTNIK KINO
SHORTS ATTACK: LUST & LIEBE

Die Kurzfilmreihe „Shorts Attack“ verspricht für den Mai frivole Liebeserlebnisse und viel Kneterotik in 8 Kurzfilmen, die TRAVELLERS IN THE NIGHT, WHO’S UP, ÉROTISSE, MOMMY, SEXY LAUNDRY oder auch LIFE WITH HERMANN H. ROTT heißen. www.shortsattack.com

- 4.5. um 21 Uhr: Acud Kino
- 15.5. um 20.30 Uhr: Sputnik Kino
- 24.5. um 21.30: FLK Insel

After the End

In aller Liebe

BROTFABRIK KINO
FSK-KINO AM ORANIENPLATZ
NORDLICHER FESTIVAL

Die Reihe NORDLICHTER – JUNGES SKANDINAVISCHES KINO stellt jedes Jahr fünf neue Filme aus Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Island vor. In der Komödie **BAKK – RÜCKWÄRTS** von Davíd Óskar Ólafsson und Gunnar Hansson kehrt Gísli, ein erfolgloser Schauspieler und Sohn des isländischen Weltrekordlers im „Rückwärtsfahren“ nach zwanzig Jahren aus der Großstadt in seinen Heimatort zurück, um mit seinem Jugendfreund ein ähnliches Projekt zu starten. Inge Wegges Dokumentarfilm **BEAR ISLAND** begleitet drei norwegische Brüder, die ein langgehegtes Vorhaben verwirklichen. Sie wollen auf der Bäreninsel, einem abgelegenen Eiland im Nordpolarmeer, surfen gehen. Der finnische Beitrag **IN ALLER LIEBE** erzählt von der Begegnung des schüchternen Postkarten-Fotografen Toivo mit dem gerade aus dem Gefängnis entlassenen Ismo, der aus Eifersucht den Verehrer seiner Frau erstochen hat. Dummerweise ist die alleinerziehende Ansa, der Toivo beim Renovieren hilft und in die er sich verliebt, Ismos Ehefrau. **ITSI BITSI** spielt im Dänemark des Jahres 1962 und erzählt vom Aktivisten Eik, der den hübschen Poeten und Schriftsteller Iben kennenlernt und auf einer gemeinsamen Odyssee von Kopenhagen nach Badgdad für sich gewinnen will. Schließlich gründet er mit *Steppeulvene* sogar die erste Rockband Dänemarks, um seinen Schwarm zu beeindrucken. Im bizarren schwedischen **DER MÜLLHUBSCHRAUBER** inszeniert Regisseur Jonas Selberg Augustsén in unbewegten, schwarz-weißen Bildern die schier endlose Autofahrt einer dreiköpfigen Reisegruppe mit der Wanduhr einer alten Roma-Dame. Alle Filme werden in der Originalversion mit Untertiteln gezeigt. www.nordlichter-film.de, www.brotfabrik-berlin.de, www.fsk-kino.de ■ 12. – 25.5.

BROTFABRIK KINO
BERLIN-FILM-KATALOG #50: OBEN – UNTEN

Frau weg, pleite und quasi obdachlos: Joseph Orrs (u.a. regelmäßiger Regisseur für TV-Serien wie PASTEWKA und DANNI LOWINSKI) Diplomfilm der Potsdamer Filmhochschule OBEN – UNTEN (1994) portraitiert den unzufriedenen Kleinverleger und notorischen Pechvogel Franz (Marco Bahr) bei seiner Suche nach dem Glück, inmitten der charakteristischen Atmosphäre des Prenzlauer Bergs der neunziger Jahre. Berliner Film- und Kulturschaffende sind in Cameoauftritten zu sehen, darunter Volker Koepp und Jürgen Kuttner. Am 9.5. in Anwesenheit von Regisseur Orr und Produzentin Katrin Schlösser und mit Einleitung von Jan Gympel. www.brotfabrik-berlin.de ■ 5.-11.5. um 18 Uhr

Z-INEMA
DRIVE-IN CLASSICS NO. 5 & 6: EEGAH – THE NAME WRITTEN IN BLOOD / 2000 MANIACS

Die Drive-In-Reihe im Z-ínema geht weiter mit zwei gnadenlosen Filmen aus den 60er Jahren. In EEGAH – THE NAME WRITTEN IN BLOOD (1962, R: Arch Hall Sr.) verliebt sich ein Steinzeitmensch in ein Teenagermädchen und verfolgt sie in die Stadt, wo er ordentlich Radau macht. Hershell Gordon Lewis, der Godfather of Gore, zeigt in 2000 MANIACS ein Südstaatenstädtchen, das zur alljährlichen Kirmes Touristen aus dem Norden herbeilockt, um mordlustig dem Frust über die erlittene Niederlage im amerikanischen Bürgerkrieg freien Lauf zu lassen. www.z-bar.de

■ 17.5. um 20 Uhr: EEGAH – THE NAME WRITTEN IN BLOOD
■ 24.5. um 20 Uhr: 2000 MANIACS

KINO KROKODIL
CITY KINO WEDDING
BROTFABRIK KINO
STUMFILME: STURM ÜBER ASIEN / DIE BESHINWIESE / DER MÜDE TOD / DIE SUFFRAGETTE

Gleich drei Indies zeigen im Mai Stummfilme: Wsewolod Pudowkins Epos aus dem Jahr 1928 ist der dritte Film seiner Revolutions-Trilogie und erzählt vom Mongolen Bair, der von den englischen Truppen als Nachfahre Dschingis Khans identifiziert wird und zu ihrem Marionettenkönig der Mongolei gemacht werden soll, schließlich aber zu den Partisanen flieht und damit den **STURM ÜBER ASIEN** entfacht. Der Film wird im Kino Krokodil gezeigt und live begleitet von Jeffrey Morgan, Lawrence Casserley und Ulrich Miller. In Sergej Eisensteins erst verbotenem und dann verschollen geglaubten **DIE BESHINWIESE** (UdSSR 1935), der ebenfalls im Krokodil läuft, verrät der junge Stepok die konterrevolutionären Pläne seines eigenen Vaters. Musikbegleitung: Cordula Heth und Grit Blaßkiewitz (Geige) und Ulrich Miller (Schlagzeug/ Akkordeon). Fritz Langs Verfilmung **DER MÜDE TOD** von 1921 erzählt die romantisch-tragische Geschichte einer jungen Frau, die vom Tod die Chance bekommt, ihren Ehemann zurückzugewinnen. Die digital restaurierte Fassung im City Kino Wedding begleitet der Pianist Richard Siedhoff. In Urban Gads 1913 im Union-Atelier in Berlin-Tempelhof entstandenen Film **DIE SUFFRAGETTE** spielt Asta Nielsen die Engländerin Nelly Panburne, die sich der Gruppe von Frauenrechtlerinnen anschließt. Die Brotfabrik zeigt das Werk in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Berlin zur Ausstellung „Berlin – Stadt der Frauen“ und mit einem einführenden Vortrag von Jan Gympel.
www.kino-krokodil.de, www.citykinowedding.de, www.brotfabrik-kino.de

- 29.4. um 20.45 Uhr, Kino Krokodil: STURM ÜBER ASIEN
- 20.5. um 20.30 Uhr, Kino Krokodil: DIE BESHINWIESE
- 21.5. um 20.15 Uhr, City Kino Wedding: DER MÜDE TOD
- 23.5. um 18 Uhr, Brotfabrik Kino: DIE SUFFRAGETTE

Der müde Tod

FILMRAUSCHPALAST
RAUSCH DES MONATS: A SCANNER DARKLY

Der Filmrauschpalast Moabit präsentiert den „Rausch des Monats“ – Filme, die von Drogenerfahrungen handeln und vor allem visuell berauschen. Der jeweils erste Abend im Monat wird von Live-Konzerten und einer anschließenden Party begleitet. Als zweiten Film der Reihe zeigt das Kino Richard Linklaters dystopischen Science-Fiction-Trip und Abgesang auf die Drogenkultur A SCANNER DARKLY (OV, 35mm), nach einer Vorlage von Philip K. Dicks gleichnamigen Romans. Darin soll der als verdeckter Ermittler arbeitende und schwerstabhängige Polizist Fred sein eigenes Haus beschatten, verliert schließlich die Übersicht über seine ständig wechselnden Identitäten und endet als paranoides Drogenwrack. Linklater drehte den Film zunächst mit Schauspielern wie Keanu Reeves, Robert Downey Jr., Woody Harrelson und Winona Ryder und übertrug das Material anschließend mit Hilfe des aufwändigen Rotoscoping-Verfahrens in seinen einzigartigen Comic-Look. www.filmrausch.de/rausch

- 5.5. (Opening Night & Party) und 26.5. um 22 Uhr, 14.5. um 20 Uhr, 22.5. um 18 Uhr

BUNDESPLATZ-KINO
WARUM FRAUEN BERGE BESTEIGEN SOLLTEN

Gerda Lerner, die 1920 in Wien geboren wurde und in den 30ern alleine in die USA emigrierte, begann noch mit 38 Jahren ein Geschichtstudium und promovierte als erste Wissenschaftlerin mit einem frauengeschichtlichen Thema, einer Arbeit über die Schwestern Grimke, die in South Carolina gegen die Sklaverei kämpften. Die Kommunistin und Mitbegründerin der *National Organization for Women* (NOW) gilt als Wegbereiterin der feministischen Geschichtsschreibung. In ihrem Dokumentarfilm **WARUM FRAUEN BERGE BESTEIGEN SOLLTEN** wirft Renata Keller einen Blick auf das persönliche, berufliche und politische Leben der Frauen- und Menschenrechtlerin und geht der Frage nach: Wie kann uns das Wissen über unsere eigene Geschichte dazu inspirieren, eine bessere Zukunft zu gestalten? Die Regisseurin ist zur Vorführung anwesend. ■ 29. 5. um 11 Uhr

SPUTNIK KINO
VIETNAMESISCHES KINO SPECIAL

Die Filmreihe „Stadtlichter“ orientiert sich an den über 90 Partnerstädten der Berliner Bezirke: jeweils eine Filmveranstaltung widmet sich einer Partnerstadt. Den Anfang macht Lichtenberg mit sieben Patenschaften: Mubukwana/Maputo-Ka (Mosambik), Białołęka/Warschau (Polen), Kaliningrad (Russland), Hajnówka (Polen), Jurbarkas (Litauen), Margareten/Wien (Österreich) und Hoan Kiem/Hanoi (Vietnam). In der Auftaktveranstaltung wird der vietnamiesische Film FLAPPING IN THE MIDDLE OF NOWHERE von Diep Hoang Nguyen gezeigt: Als Huyen von ihrem Freund schwanger wird, ist schnell klar, dass sie das Kind nicht behalten wird. Die 17-jährige Collegestudentin will das Geld für eine Abtreibung beschaffen und gerät dabei über ihre transsexuelle Freundin an einen Schwangerschafts-Fetischisten. Im Vorprogramm läuft SUNDAY MENU von der Berliner Filmemacherin Liesl Nguyen, die auch anwesend sein wird. www.sputnik-kino.com, www.stadtlichter.berlin ■ **28.5. um 18 Uhr**

HACKESCHE HÖFE
CITY KINO WEDDING
AFRICAVENIR

Die Reihe AfricAvenir feiert in diesen Monat die Berlin-Premiere von **MÖRBAYASSA** (OmeU), in dem Regisseur Cheick Fantimadi Cissokho vom Schicksal einer junge Frau aus dem westafrikanischen Guinea erzählt, die als Hostess in einem unter dem Einfluss der Mafia stehenden Theater arbeitet und sich auf die Suche nach ihrer verlorenen Tochter begibt, die von einem Ehepaar aus Paris adoptiert wurde. In **DEAD WEIGHT** (OmeU) zeigt Regisseur Yemane Demissie eine erfolgreiche Migrantin in den USA, die nach dem Tod ihrer Mutter versucht, die Erinnerung an ihre Jugendjahre in Äthiopien zu begraben. Doch dann tauchen ihr Vater und ein Mann auf, der sie während der Revolution vor 30 Jahren gefoltert hat. Alle Vorführungen finden in Anwesenheit der Regisseure statt. www.africavenir.org

■ **MÖRBAYASSA: 11.5. um 20 Uhr im Hackesche Höfe Kino / 12.5. um 19 Uhr im City Kino Wedding**
■ **DEAD WEIGHT: 25.5. um 20 Uhr im Hackesche Höfe Kino**

Mörbayassa

BROTFABRIK
VOGELBAUM #13: FLAMING CREATURES

Ein Abend mit Wilhelm Hein, für Tony Conrad, Jack Smith und Amos Vogel. Im Mittelpunkt der aktuellen Vogelbaum-Show steht die Projektion von Jack Smiths queerem Subversions-Klassiker FLAMING CREATURES (1963), der als Vintage-16mm-Kopie gezeigt wird. Außerdem gibt es ein Gespräch mit dem deutschen Avantgardefilmemacher und Kinopionier Wilhelm Hein über die Aktualität subkultureller Strategien und weitere Filmbeispiele, darunter Filme des unlängst verstorbenen Flicker-Film-Erfinders Tony Conrad. www.brotfabrik-kino.de ■ **20.5. um 20 Uhr**

BALI KINO
KINO DER NACHBARN: ICH HEISSE KI

In seiner polnischen Filmreihe präsentiert das Bali-Kino diesen Monat das Spielfilmdebüt des Dokumentarfilmers Leszek Dawids aus dem Jahr 2015. Kinga, genannt Ki, die junge, alleinerziehende Mutter eines zweijährigen Sohnes, wehrt sich mit aller Kraft gegen die ihr gesellschaftlich zugeordnete Rolle. Doch ihr rebellischer Freiheitsdrang, der sich in einem chaotischen Leben zwischen nächtlichen Partys und diversen Jobs spiegelt, bringt nicht nur sie und ihre Mitmenschen an ihre Grenzen, sondern ruft auch das Sozialamt auf den Plan. www.balikino-berlin.de ■ **9.5. um 18 Uhr**

BUNDESPLATZ-KINO
FILMEMACHERINNEN OST WEST

Die neue filmhistorische Reihe, die das Bundesplatz-Kino zusammen mit der Deutschen Kinemathek ausrichtet, widmet sich weiblicher Selbstreflexion im ost- und westdeutschen Film in den 70er und 80er Jahren. www.bundesplatz-kino.de ■ **Immer sonntags um 15.30 Uhr**

VON WEGEN ‚SCHICKSAL`

BRD 1979, Regie: Helga Reidemeister

Nach 20 Ehejahren lässt sich Irene Rakowitz von ihrem Mann Richard scheiden. Als Teilinvalidin auf Sozialhilfe angewiesen, lebt sie mit Sohn und Tochter in einem Hochhaus im Märkischen Viertel. ■ 1.5.

WINTER ADÉ

DDR 1988, Regie: Helke Misselwitz

Helke Misselwitz reist ein Jahr vor dem Mauerfall per Bahn von Süd nach Nord durch die DDR. Auf ihrem Weg trifft sie die unterschiedlichsten Frauen, die über ihre Sorgen und Hoffnungen im Deutschland der 1980er Jahre sprechen. ■ 8.5.

HUNGERJAHRE

BRD 1980, Regie: Jutta Brückner

In ihrem autobiografisch gefärbten Film zeigt Jutta Brückner das Mädchen Ursula Scheumann, mit 13 Jahren an der heilen Welt der Erwachsenen in der Adenauer-Ära zu zweifeln beginnend. „Ein herber, spröder und gleichzeitig sehr schöner Film, der Erinnerungen sehr präzise fasst – auch kollektive Erinnerungen an die Jugend eines Mädchens in den fünfziger Jahren in der BRD.“ (Basler Zeitung) ■ 15.5.

ALLE MEINE MÄDCHEN

DDR 1980, Regie: Iris Gusner

Ein Film im Film. Der Regiestudent Päschke soll eine Frauenbrigade des Berliner Glühlampenwerks mit der Kamera begleiten. Ein erfreulich vergnüglicher, leise mahnender, sehr ansehenswerter Film „... Keine der Schauspielerinnen ist ein Star, aber keine wäre so gut, wenn nicht die anderen auch gut wären. Ensemblespiel im Film, bei dem man richtig studieren kann, wie sich künstlerische Potenzen eben durch Zusammenspiel gegenseitig steigern können.“ (Günter Agde) ■ 22.5.

Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers

DIE ALLSEITIG REDUZIERTE PERSÖNLICHKEIT – REDUPERS

BRD 1977, Regie: Helke Sander

Helke Sander zeigt in ihrem Film aus dem Jahr 1977 den Alltag einer alleinerziehenden Mutter, Edda Chiemnyjewski, die als freiberufliche Fotografin in Berlin lebt. Gespielt wird die Fotografin von Helke Sander selbst, einer der Schlüsselfiguren der deutschen Frauenbewegung. ■ 29.5.

Trenck

Hinter dem Schneesturm

EVA LICHTSPIELE
DER ALTE DEUTSCHE FILM

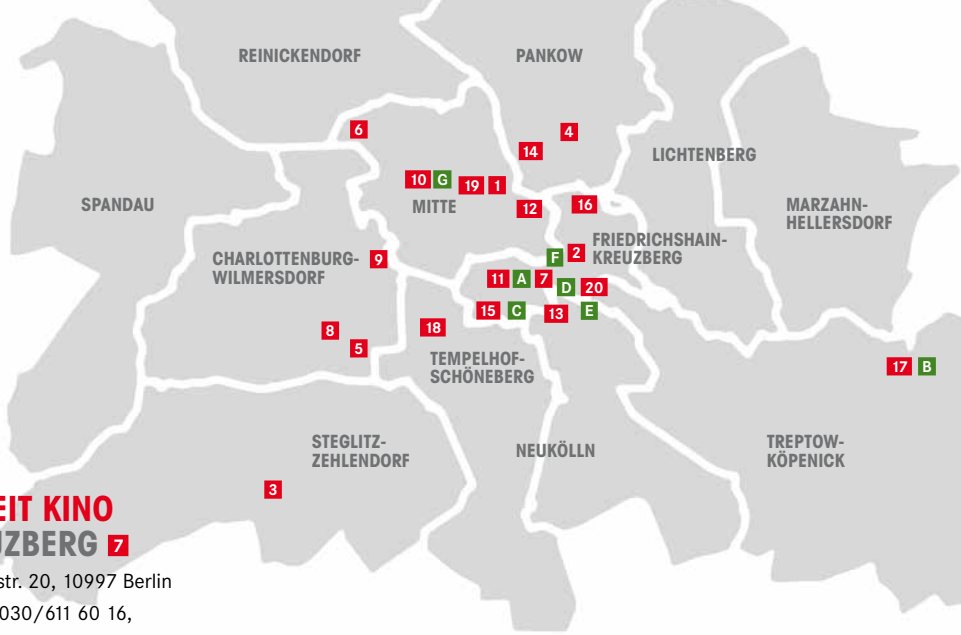
Immer Mittwoch zeigen die Eva-Lichtspiele historische deutsche Filme der 20er bis 40er Jahre. **FRÜHJAHRSPARADE** (1934), handelt von der Entstehungsgeschichte des Deutschmeister-Marsches. Gedreht in Budapest, wurde der Film bei der Biennale in Venedig als bester musikalischer Film ausgezeichnet. Die Krimikomödie **IN LETZTER MINUTE** (1939) nimmt eine Devisenschmuggelaffäre zum Anlass, um das Leben kleiner Leute zu schildern. Paul Wegeners erste Tonfilm-Regie **DIE FREUNDIN EINES GROSSEN MANNES** (1934) ist eine aufwendige UFA-Produktion: Eine Provinzbühne steht auf der Kippe, weil die launenhafte Hauptdarstellerin fast eine Premiere platzen lässt. Im Liebesdrama und Abenteuerfilm um den Freiherrn von **TRENCK** (1932), der sich angeblich in Amalie, die Schwester des Königs verliebt hatte, wird Friedrich II. von Preußen einmal nicht bejubelt und verklärt. www.eva-lichtspiele.de ■ **immer mittwochs um 15.45 Uhr**

■ **4.5. FRÜHJAHRSPARADE** ■ **11.5. IN LETZTER MINUTE**
■ **18.5. DIE FREUNDIN EINES GROSSEN MANNES** ■ **25.5. TRENCK**

KINO KROKODIL
KRIEG & ERINNERUNG

Filme zum Tag der Befreiung: In ihrem bisher persönlichsten Film widmen sich Tamara Trampe und Johann Feindt der Mutter von Tamara Trampe, die im Kriegswinter 1942 als Tochter einer jungen russischen Krankenschwester auf einem Feld an der Wolga zur Welt kam. **MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH** arbeitet nicht nur Familiengeschichte auf, sondern auch Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts und zeigt die seelischen Wunden, die der Zweite Weltkrieg bei mehr als einer Generation in der Ukraine hinterlassen hat. Auch in **HINTER DEM SCHNEESTURM** geht den Weg zurück in ein Osteuropa der Kriegszeit: Im Schrank des Großvaters, der als Besatzungssoldat in der Ukraine stationiert war, findet Regisseur Levin Peter ein Fotoalbum, das zum Auslöser für lange und reibungsvolle Gespräche zwischen Opa und Enkel wird. Beide Filme werden im Original mit Untertiteln gezeigt. www.kino-krokodil.de ■ 9.5.

DIE INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE 1

Veteranenstr. 21, 10119 Berlin
Telefon: 030/44 35 94 98,
Mail: kino@acudkino.de,
www.acudkino.de U8, M1 Rosenthaler Platz, M8/12 Brunnenstr./Invalidenstr., S1/2 Nordbahnhof

B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2

Gaertnerstr. 19, 10245 Berlin
Telefon: 030/63 41 31 15
ladenkino.de
S+U-Bahnhof Frankfurter Allee, Bus 240 Boxhagener Platz, Tram 13 Wühlischstraße

BALI KINO ZEHLENDORF 3

Teltower Damm 33, 14169 Berlin
Telefon: 030/811 46 78,
www.balikino-berlin.de
S-Bahn Zehlendorf

BROTFABRIKKINO BERLIN 4 WEISSENSEE

Caligariplatz 1, 13086 Berlin
Tel.: 030/473 708 58 (nur Mo+Do)
Mail: info@brotfabrik-berlin.de
www.brotfabrik-berlin.de
Tram M2, M13, 12 Prenzlauer Allee/Ostseestr., Bus 156 Caligariplatz

BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5

Bundesplatz 14, 10715 Berlin
Telefon: 030/85 40 60 85,
Mail: kino@bundesplatz-kino.de,
www.bundesplatz-kino.de
U9, S 41/42/46, Bus 248/N9
U+S-Bahn Bundesplatz

CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 6

Müllerstraße 74, 13349 Berlin
Telefon: 01525/9687921,
Mail: info@citykinowedding.de
www.citykinowedding.de
U6 Rehberge

EISZEIT KINO KREUZBERG 7

Zeughofstr. 20, 10997 Berlin
Telefon: 030/611 60 16,
Mail: info@eiszeit-kino.de,
www.eiszeit-kino.de
U1, M29, N1 Görlitzer Bahnhof

EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 8

Blissestr. 18, 10713 Berlin
Telefon: 030/92 25 53 05,
Mail: info@eva-lichtspiele.de, www.eva-lichtspiele.de
U7, Bus 101/104/249 Blissestr.

FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 9

Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin
Telefon: 030/882 17 53,
Mail: mail@filmkunst66.de,
www.filmkunst66.de
S-Bahn Savignyplatz

FILMRAUSCHPALAST MOABIT 10

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
Telefon: 030/394 43 44,
Mail: info@filmrausch.de,
www.filmrausch.de
Hauptbahnhof + 10 min Fußweg, Bus 123 Kruppstr., Bus M27 Quitzowstr.

FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 11

Segitzdamm 2, 10969 Berlin
Telefon: 030/614 24 64,
Mail: post@fsk-kino.de,
www.fsk-kino.de
U8, Bus M29/140/N8 Moritzplatz, U1 Kottbusser Tor

HACKESCHE HÖFE KINO MITTE 12

Rosenthaler Str. 40/41,
10178 Berlin
Telefon: 030/283 46 03,
Mail: info@hoefekino.de,
www.hoefekino.de
S-Bahn Hackescher Markt, U8 Weinmeisterstraße

IL KINO NEUKÖLLN 13

Nansenstr. 22, 12047 Berlin
Telefon: 030/81 89 88 99,
Mail: contact@ilkino.de
www.ilkino.de
U8 Schönleinstraße, U7/8 Hermannplatz

KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 14

Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin,
Telefon: 030/44 04 92 98
Mail: kinokrokodil@email.de,
www.kino-krokodil.de
S-Bahn Schönhauser Alee, M12, 13 Stahlheimer Str./Wisbyer Str.

SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 15

Hasenheide 54, 10967 Berlin
Telefon: 030/694 11 47,
Mail: post@sputnik-kino.com,
www.sputnik-kino.com
U7 Südstern, U7/8 Hermannplatz

TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 16

Richard-Sorge-Str. 25a,
10249 Berlin
Telefon: 030/426 81 29, Mail:
programm@tilsiter-lichtspiele.de,
www.tilsiter-lichtspiele.de
U5 Frankfurter Tor, Weberwiese, M10 Bersarinplatz, Straßmannstraße

UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN

Bölschestr. 69, 12587 Berlin 17
Telefon: 030/6501 3141,
www.kino-union.de
S-Bahn Berlin-Friedrichshagen

XENON KINO SCHÖNEBERG 18

Kolonnenstr. 5, 10827 Berlin
Telefon: 030/78 00 15 30,
Mail: service@xenon-kino.de,
www.xenon-kino.de
S-Bahn Julius-Leber-Brücke

Z-INEMA MITTE 19

Bergstr. 2, 10115 Berlin
Telefon: 030/283 89 121, Mail:
zinema@gmx.de, www.z-bar.de

ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 20

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
Telefon: 0176/578 610 79, Mail:
programm@zukunft-ostkreuz.de,
kino-zukunft.de
S-Bahn Ostkreuz

INDIEKINO OPEN-AIR

B-WARE! OPEN AIR IM VOR WIEN BIERGARTEN KREUZBERG A

Skalitzer Str. 41, 10997 Berlin
Telefon: 030/63 41 31 15,
ladenkino.de
U1, M29, N1 Görlitzer Bahnhof

FREILUFTKINO FRIEDRICHSHAGEN FRIEDRICHSHAGEN

Hinter dem Kurpark 13, B
12587 Berlin
Telefon: 030/65 01 31 41,
www.freiluftkino-friedrichshagen.de
S-Bahn Berlin-Friedrichshagen

FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG C

Im Volkspark Hasenheide,
12049 Berlin
Telefon: 030/283 46 03,
www.freiluftkino-hasenheide.de
U7+U8 Hermannplatz, U8
Boddinstraße

FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN D

Revaler Straße 99, 10245 Berlin
Telefon: 030/351 224 49,
www.freiluftkino-insel.de,
S/U-Bahnhof Warschauer Straße

FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN E

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
Telefon: 030/426 81 29,
freiluftkino-pompeji.de
S-Bahn Ostkreuz

OPEN AIR KINO IM FMP1 FRIEDRICHSHAIN F

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
ladenkino.de
S-Bahn Ostbhf., U5 Weberwiese

WINDLICHT IM FILMRAUSCH-PALAST: „UMSONST & DRAUSSEN" MOABIT G

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
Telefon: 030/394 43 44,
Mail: info@filmrausch.de,
www.filmrauschpalast.de
Hbf. + 10 min Fußweg, Bus 123
Kruppstr., Bus M27 Quitzowstr.

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Toby Ashraf, Hendrike Bake, Yorick Berta, Tom Dorow, Christian Horn, Christian Klose, Elinor Lewy, Jens Mayer, Dolissa Medina, Michael Meyns, Harald Mühlbeyer, Toni Ohms, Hannes Stein, Jutta Vahrson, Matthias von Viereck, Hardy Zaubitzer

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Michael Spiegel, spiegel@indiekino.de

Druck: Möller Druck & Verlag GmbH, Berlin

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Das INDIEKINO BERLIN Magazin erscheint monatlich in einer Auflage von 15.000 Stück. Das Magazin ist kostenfrei. Verteilung in den Berliner Kinos ACUD Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Brotfabrikkino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Filmrauschpalast Moabit, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, IL Kino, Sputnik Kino am Südstern, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater, Xenon Kino, Z-inema, Zukunft sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag nach Hause. Eine Bestellung ist mit der Abopostkarte oder unter abo@indiekino.de möglich.

Bildnachweis:
Filmbilder: Filmverleiher/Filmfestivals
Summer is back ... (S. 5): Freiluftkino Insel
Tatort Premiere (S. 4):
Eiszeit Kino (S. 5): Eiszeit Kino
Kino Krokodil (S. 4): Kino Krokodil
Carl Andersens Underground der Liebe (S. 33): Barbara Kopf

ABONNEMENT
Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN MAGAZIN einmal im Monat nach Hause.

INDIEKINO BERLIN UG
Rudolfstr. 11
10245 Berlin

MAI 2016

☐ Ich möchte das INDIEKINO BERLIN Magazin zum Preis von 19,80 Euro* ab ☐ nach Hause geliefert bekommen.

*Preis für ein Jahr/11 Ausgaben inkl. MwSt., Lieferung zum 1. Donnerstag des Monats

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Email-Adresse (optional)

Datum, Unterschrift

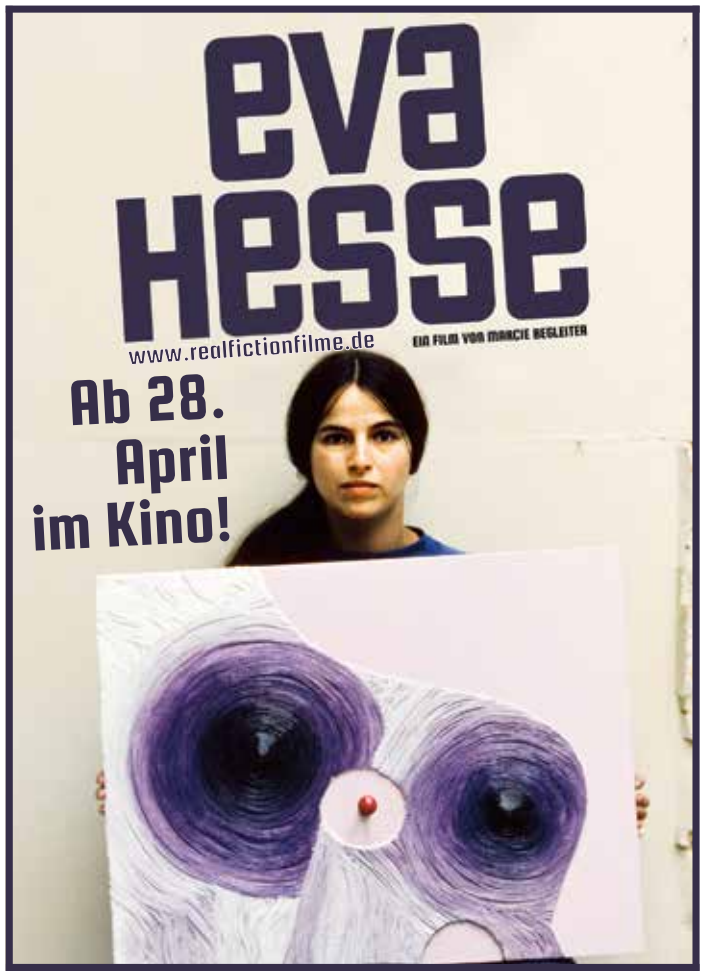
Im melancholisch-meditativen Science-Fiction-Film **THE WHISPERING STAR** ist es der Bordcomputer 6-7 MAH Em, der einem am meisten ans Herz wächst. Einmal ist er verwirrt und navigiert nach den Insekten, die in der Neonlampe flattern, anstatt nach den Sternen vor dem Cockpit. Android Yoko Suzuki behebt die Misere, indem sie einen Spiegel vor die Lampe hängt, in dem sich das Weltall spiegelt. Am menschlichsten wirkt 6-7 MAH Em, die an ein altes Röhrenradio erinnert und manchmal blinkt, wenn sie etwas möchte, aber in einer anderen Szene. Einmal, Yoko räumt gerade das wenige Tatami Matten große Raumschiff auf, fragt 6-7 MAH Em: „Darf ich zählen?“ Als Yoko nichts entgegnet beginnt 6-7 MAH Em mit sanfter Stimme die Dinge im Innern der Maschine aufzuzählen: „Ein tropfender Wasserhahn, zwei Lampen, zwei Handtücher, einmal Ich, einmal Yoko Suzuki, ein Teekessel, 84 Pakete, einmal Ich, einmal Yoko Suzuki, ein Tisch…“ Es ist ein Spiel, es ist die ganze Welt von Yoko und 6-7 MAH Em, es ist das, was ein Computer eben kann – zählen – und zugleich ist es das, was Menschen machen, wenn sie ihre Welt zum ersten Mal kennen lernen und dann wieder, wenn sie ihre Welt zu verlieren beginnen.

NACHBILD

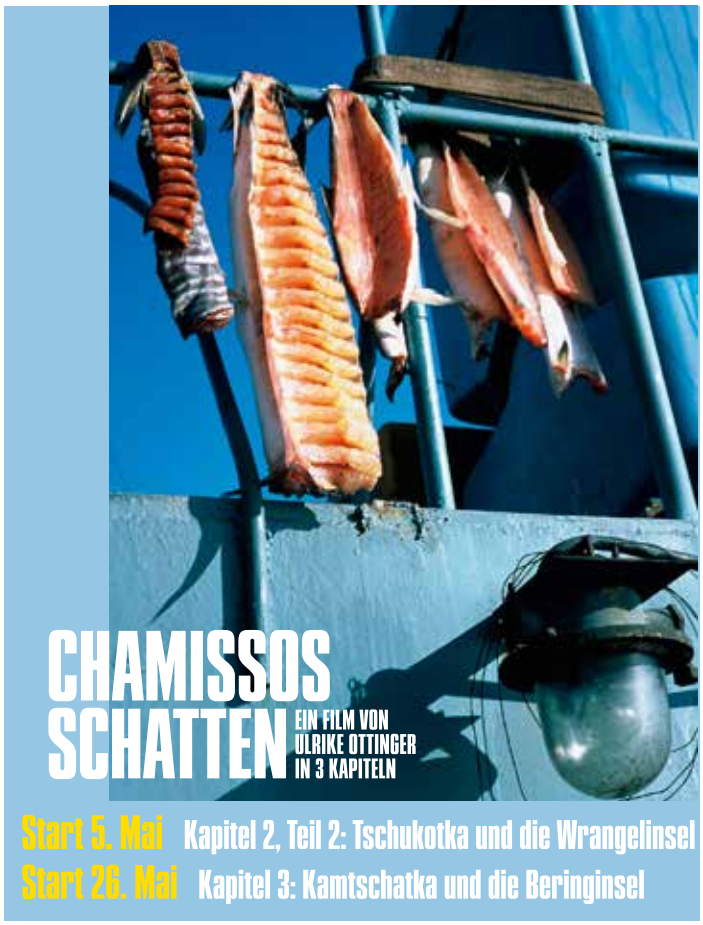
VORSCHAU
INDIEKINO IM JUNI/JULI

◗ **MISS HOKUSAI** Hokusais Tochter ◗ **CAFÉ BELGICA** Unter Brüdern ◗ **DIRTY GAMES** Fußball, Boxen, NBA-Basketball ◗ **DER MOMENT DER WAHRHEIT** Journalisten vs. George W. Bush ◗ **TANGERINE** Handy-Cinemascope ◗ **TOMORROW** Wie retten wir die Welt? ◗ **GREEN ROOM** Home Evasion Thriller ◗ **VOR DER MORGENRÖTE** Stefan Zweig im Exil ◗ **WHISKEY TANGO FOXTROT** Tina Fey in Kabul ◗ **ZEN FOR NOTHING** Ein halbes Jahr im Kloster ◗ **FERIEN** Urlaub mit Buck ◗ **PARAÍSO** Carmen und Alfredo nehmen ab ◗ **ATOMIC FALAFEL** Nahost-Komödie ◗ **GAYBY BABY** Kinder homosexueller Eltern ◗ **KILL BILLY** Rache an Ikea ◗ **CENSORED VOICES** Israelische Soldaten berichten ◗ **HIGH-RISE** Ben Wheatley verfilmt Ballard ◗ **MEINE BRÜDER UND SCHWESTERN IM NORDEN** Nordkorea-Doku von Sung Hyung Cho ◗ **LA VACHE** Unterwegs mit Kuh ◗ **DIBBUK – EINE HOCHZEIT IN POLEN** Horrorgroteske ◗ **SEEFEUER** Der Berlinale Gewinner ◗ **MIKRO & SPRIT** On the Road mit Michel Gondry

Ab 26. Mai
im Kino!
SONITA


eva
Hesse
www.realfictionfilme.de
EIN FILM VON MARCIE BEGLEITER
Ab 28.
April
im Kino!

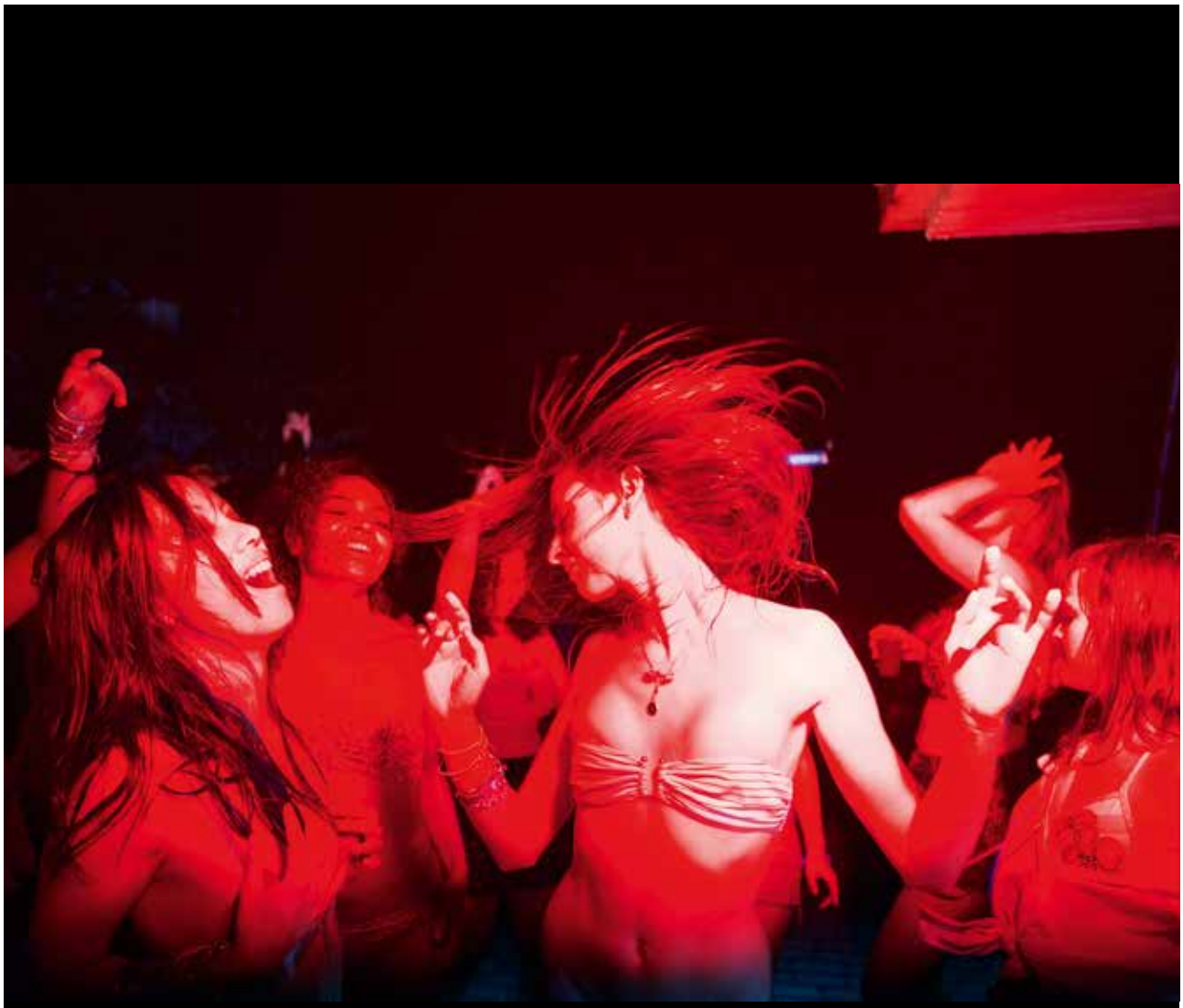
Eine Komödie über Männer am Tiefpunkt
Start 12. Mai
Ein Film von Franz Müller
Happy Hour
Musik von Cherilyn McNeil
Simon Licht Alexander Hörbe Mehdi Nebbou


CHAMISSOS
SCHATTEN
EIN FILM VON
ULRIKE OTTINGER
IN 3 KAPITELN
Start 5. Mai Kapitel 2, Teil 2: Tschukotka und die Wrangelinsel
Start 26. Mai Kapitel 3: Kamtschatka und die Beringinsel

◗ **REMAINDER** Der ungeklärte Rest ◗ **BAUERNOPFER – SPIEL DER KÖNIGE** Schach als Stellvertreterkrieg ◗ **MEIN PRAKTIKUM IN KANADA** Entscheidungsfindungs-Satire ◗ **REMAKE, REMIX, RIP-OFF** Exploitation-Doku ◗ **TITO ON ICE** Postjugoslawische Alternativkultur ◗ **JUNGES LICHT** Zärtlichkeit und Trauma ◗ **A BIGGER SPLASH** Unwohlsein im Sonnenschein ◗ **ICH BIN TOT, MACHT WAS DRAUS!** Rocker auf Reisen ◗ **THE WHISPERING STAR** Elegischer Sci-Fi ◗ **EIN HOLOGRAMM FÜR DEN KÖNIG** Tom Tykwer verfilmt Dave Eggers ◗ **HAPPY HOUR** Männerfreundschaft grau in grau ◗ **DIE PRÜFUNG** Blick hinter die Kulissen ◗ **WER HAT ANGST VOR SIBYLLE BERG?** Talent zur Selbstreflexion

MAGAZIN DER UNABHÄNGIGEN BERLINER LICHTSPIELHÄUSER ◗ 26 ◗ MAI 2016

INDIEKINOBERL



DER NACHTMAHR – START AM 26.5.2016